h. 114, 21. (X 20012 48) 11.
Wg 1544

Fulcra felicitatis publicæ,

Das ist:

Die drey Fürnehmsten

Landes Seulen / darauff / nechst GOTT /

eines Landes allgemeine Wohlfahrt beruhet

vnnd bestehet / vnd wie dieselbigen

feste zuhalten /

Auff dem Reustischen Ge-

rawischen Land Tag /

In Hochansehnlicher vnnd Volckreicher ver-

samlung / den 25. Maij / Anno 1643. in

der Stadt Kirchen daselbst

gezeiget /

Vnd vff gnädiges belieben in

Druck geben

Von

M. JOHANNE CASPARO Zopffen Lobenstei-
nense, SS. Theol. Baccal. vnd der Kirchen zu
Gera Archidiacono.

Gedruckt zu Gera /

Durch Andream Namitzsch.

Im 1643 Jahre.

BIBLIOTECA PONIATOWSKIANA
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-49875-p0001-6

Denen Hochwolgebornen

Herren / Herrn Heinrichen dem Andern Jüngern vnd der zeit Elteſten / Herrn Heinrichen dem Neundten / Herrn Heinrichen dem Zehenden Jüngern Reußen / Gebrüderen / Herren von Plawen / Herren zu Gräitz / Crannichfeldt / Gera / Schlaitz vnd Lobenſtein / ſeinen gnädigen Herren;

So woln

Hoch gedachter Ihrer G. G. G. löblichen vnnd trewen Ritterſchafft der dreyen Reuſſiſchen Herrſchafften / Gera / Schlaitz vnd Lobenſtein / Denen Wol Edlen / Geſtrengen / Veheſten vnd Manhafften / auch reſpectivè Groß Achtbarn vnd Hochgelahrten / etc.

Seinen allerſeits großgünſtigen Junckern / Hochgeehrten Herren vnd beförderlichen Freunden;

Vnd dann

Denen Ehrnveſten / Achtbarn Wolgelahrten / Wolweiſen / Erſamen vnd Fürſichtigen Herren Bürgermeiſtern vnd Räthen der

Reuſſiſchen Städte
- Gera
- Schlaitz
- Lobenſtein
- Saalburg.

Seinen großgünſtigen Herren vnd reſpectivè Patronis / geneigten Gönnern vnd Freunden

Vbergiebt vnd dediciret dieſe Landtags Predigt / in reſpectivè vnterthäniger vnnd gebührender obſervantz / wolmeinend

M. Johann Caſpar Zopff.

Prooemium.

Die Leutseligkeit vnd Freundligkeit vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi/ die vnergründliche Liebe Gottes des himlischen Vaters/ sampt der trostreichen gemeinschafft Gottes des werthen heiligen Geistes sey vnd bleibe mit vnd bey vns allen/ Amen.

Siehe du was ansiehest / so frage vor den HErrn / vnnd ehe du was thust / so nimb rath darzu / vermahnet der weise Haußlehrer Syrach in seinem Büchlein am 37. Cap. v. 20. Dessen erinnern sich auff heutigen Tag Christlich vnd billig Die Hochwolgeborne vnsere gnädige liebe Landes Herren/ wie auch Ihrer G. G. G. getrewe Landes Kinder vnd Stände / in dem Sie zu hochnothwendiger fürstehender deliberation, vnsers geliebten Reusischen Vaterlandes/so dann eines jeglichen Wolfarth betreffend / vor allen dingen / vnnd zu erst / vor der Propositon, Gott mit anhörung seines heiligen Worts vnd wahrer Anruffung vmb Rath zufragen / sich löblich vnnd andächtig allhier in diesem vnserm Tempel vnd Gottes Hauß/in hochansehnlicher frequentz præsentiret vnd eingestellt haben.

Denn freylich sollen vnsere Anschläge vnd Fürhaben glücklichen außschlagen / so muß Gott das beste dabey

Con: 11.

bey thun. Daher auch Jeremias sagt Cap. 10. v. 23. Ich weiß HErr / das deß Menschen thun nicht stehet in seiner Gewalt / es stehet auch in Niemands Macht / wie er wandele / oder seinen Gang richte.

Wündschen vnnd bitten demnach von dem Allerhöchsten Gott alle sämtlich vnd sonderlich demütig vnd hertzlich / das seine Göttliche Allmacht von oben herab zu diesem bevorstehende / vnnd bey Regierung jetziger vnserer gnädigen Landesherrschafft ersten Landtage / den Geist des Raths / vnd der Furcht deß HErrn mildiglich verleyhen / vnd darneben so viel Friede gnädiglich geben wolle / damit alle das jenige vnverhinderlich / in wahrer Furcht Gottes / möge reifflich erwogen / weißlich berathschlaget / glücklich befördert vnd zu werck gerichtet werden / was jhme dem lieben Gott zuforderst zu Ehren / vnserer gnädigen hohen Landes Obrigkeit zu sonderbahrer Ruhm / gedeyliche wolfart / vnd aller herrlichen prosperität / Kirchen vnd Schulen dieser Landen / wie auch dem gemeinen Policey- vnd Hauß wesen zuern wündschen auffnehmen / Erbawung vnnd Beförderung

gereichen vnnd ersprießlichen sein mag / damit wir seiner Göttlichen Güte vnnd Barmhertzigkeit dafür Lob vnnd Danck zu sagen vrsach haben mögen / vnnd solches wolle der fromme Gott aus Gnaden geben vnnd verleihen / vmb JEsu Christi seines lieben Sohns / vnsers trewen Heylandes / himlischen Raths vnd Friede Fürstens willen / Amen.

Dieses nun / vnd damit wir auch zu diesem mahl etwas nützliches vnnd erbawliches / diesem andächtigen Auditorio, aus Gottes Wort proponiren vnd vortragen mögen / von Göttlicher Allmacht zuerlangen / wollen wir vns vor derselben Kindlich niederlassen / vnd miteinander beten vnd sprechen ein heiliges Vater vnser / etc.

TEXTUS.

Psal. fünff vnd achtzig

vers. 9/10/11/12/13/14.

ICh das ich hören solt / das Gott der HErr redet / Das er Friede zu sagte seinem Volck vnnd seinen Heiligen / auff das sie nicht auff eine Thorheit geriethen.

Doch ist ja seine Hülffe nahe denen die jhn

f rch-

fürchten / das in vnserm Lande Ehre wohne.

Das Güte vnd Trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen.

Das Trewe auff Erden wachse / vnd Gerechtigkeit vom Himmel schawe.

Das vns auch der HErr guts thue / damit vnser Land sein Gewechs gebe.

Das Gerechtigkeit dennoch für jhm bleibe / vnd im schwang gehe.

Exordium Speciale.

DAs Land zittert / vnnd alle / die drinnen wohnen / Aber Ich halte seine Seulen feste / Sela. Dieser Wort / Andächtige vnnd geliebte Freunde in dem HErrn Christo Jesu / So genommen aus dem 75. Psal. v. 4. erinnern wir vns nicht vnbillig zum Eingang vnnd Anfang dieser vorhabenden Landtags Predigt / vñ stellen einmal Gott dem Herrn gleichsam per hypotyposin damit vor Augen

Statum patriæ nostræ calamitosissimum, Den elende Jamerspiegel vñ trawrige zustand vnsers geliebten Reussischen Vaterlandes. Denn ob gleich dasselbe vor viele andern / im H. Römische Reich / totaliter ruinirten, vnd gantz zu grund verstörten vnd vmb gekehrten Ländern vnnd Städten / Göttlicher Güte vnnd Allmacht noch viel zu dancken: So haben vns doch

die herben/ bittern/ worgenden vnnd höchstverderblichen Kriegsfrüchte/ etliche Jahr hero/ auch dermassen zugesetzt/ vns so heiß/ angst vnd bange gemacht/ daß wir freylich nicht vorbey können/ sondern/ nicht ohne heisse/ ja fast blutige Zähren vñ Thränen sagen vñ klagen müssen: liquefacta est terra, & omnes habitatores ejus; Das Landt zittert/ oder schmeltzet/ vnd Alle/ die drinnen wohnen. Das Wort/ so in der Grundsprache gefunden wird/ kömpt her von einem solchem radice, welcher so viel heist/ als von einander lösen/ weichmachen/ zerschmeltzen/ rinnend vnnd fliessend machen/ wird eigentlich vom Metall/ so geschmeltzet wird/ gebraucht. Denn wer weiß nicht/ wem ist verborgen/ daß diß vnser geliebtes Vaterlandt hiebevorn gleichsam ein schön Metall vnd edel Goldkorn gewesen/ das ist/ ein schönes/ von Gott gesegnetes/ wolgebawtes/ nahrhaffres/ vnd in allen Ständen wolgefastes Land? Aber nunmehro stehet es/ leider/ etliche Jahr anhero/ vnter andern auch mit in dem fewrigen Schmeltzofen/ Zach. 12/ 6. in dem Offen des Elendes/ Esa. 48. 10. vnd muß ängstiglich außhalten/ vnnd sich schmeltzen lassen. Die durch GOttes gerechten Zorn vnd Grim/ vmb der Einwohner vbermachten Sünden/ vnd beharrlichen Vnbußfertigkeit willen/ im Römischen Reich angegangene/ and nunmehr liechter lohe brennende Kriegsflamme/ gehet vns auch biß auff den heutigen Tag so heiß zu/ das Land vnd Leute anfahen zuverschmeltzen vnd

Conc: 11

zuverschmachten: Das Land wird leer vnd beraubet/ es stehet jämmerlich vnd verderbet/ Esa. 24/4. All Haab/ Gut vnd Vermögen der Innwohner zerschmiltzt/ zerfleust/ vnd zurinnet/ es wollen alle Mittel zur Nahrung verschwinden vnd zu Wasser werden/ es vergehet alles/ wie man sagt/ wie Butter an der Sonne. Ist doch fast keine Stadt/ kein Flecklein/ kein Dorff mehr in diesem Lande/ welches dieser Jahr hero nicht im glüenden Brand offen gestanden/ vnnd geschmeltzet worden. Wo sind die schönen Kirchen vnd Gottes Häuser/ wo sind die kostbarn Schulgebewde/ im Lande hinkommen? Sind sie nicht recht im Fewer verschmoltzen? Der elende Jammer Spiegel der abgebrandten Städte/ Flecken/ Dörffer/ Kirchen/ Schulen/ etc. liegt vns noch für Augen/ allhier zu Gera/ zu Schlaitz/ Saalburg/ Tanna/ anderer Orthen mehr.

Ach es hat vns keine geringe Trübsal betroffen/ wir sind in Fewer vnnd Wasser kommen/ Psal. 66 12. Der HErr hat vns ein hartes erzeigt/ Ps. 60/5. Er hat vns eine Wunde vber die andere geschlagen/ Er ist an vns gelauffen wie ein gewaltiger/ Job. 16/14. Was ists denn Wunder/ das auch vnsere Hertzen anfahen zuschmeltzen? Mein Hertz ist in meinem Leibe wie zerschmoltzen Wachs/ möchte wol ein jeder mit seinem Heyland klagen/ aus dem 22. Psalm/ v. 15. Freylich schmeltzen die Hertzen vor Angst vnd Bedreng-

drengnüß / sie werden gleichsam zu Wasser / das dringet mit gewalt durch die Augen / vnnd fleust mildiglich die Backen herunter / Sir. 35 / 18. Was ist es wunder / daß das Landt zittert / vnnd Alle / die drinnen wohnen? wie es der Herr Lutherus verdeutschet hat: Deñ wo die beste Stercke vnd Vermögen zerrinnet / verschwindet vnd verzehret wird / wo aller Safft vnd Krafft außgesogen vnd gezogen wird / wie kans da anders sein / als das die Glieder zu zittern / der Leib zu schwancken vnd zu wancken / ja zu boden zu sincken anfahen muß? Nun ist ja fast alles Vermögen vnnd Krafft bey vns hinweg / es ist den Leuten alles Vermögen aus jhrer Nahrung / aller Safft vnd Krafft aus den Gliedern / alles Marck aus den Beinen / ja fast alles Blut aus den Adern gesauget / durch so mannichfaltige Angst / Furcht vnd Schrecknüs / durch so vielfeltige Plünderung vnnd Beraubung / durch so Tyrannisches vnnd vnbarmhertziges Nagen / Plagen vnnd Schlagen / durch so grawsames tribuliren / vnnd vnaufhörliches Contribuiren / durch Schandt vnnd Brandt / durch Schmach vnd Lesterung / in Summa / durch allerley von etlichen verübtes Vnchristliches / fast Vnmenschliches / ja recht Thierisches / vnd vor Gott vnd der Erbarn Welt in Ewigkeit vnverantwortliches Beginnen vnnd Ansinnen. Was noch vbrig ist im Lande / das liegt gleichsam in den letzten Zügen / es zittert / zappelt / schwancket / wancket / sinckt vnnd neiget sich / wie ein Febricitant vnnd sehr schwacher

Krafft-

Krafftloser Patient / deme durch die vberauß grosse Hitze aller Safft vnnd Krafft entgangen. Ach freylich heist es mit vns heutiges Tages auch / wie im Psal. 55/6. stehet: Zittern ist vns ankommen / Angst wie eine Gebererin. O wehe / daß wir so gesündiget haben! Thren. 5/6. Deñ / O Land / es ist deiner Boßheit schuld / das du so gesteupet wirst / vnnd deines Vngehorsams / das du so gestraffet wirst. Also mustu inne werden vnd erfahren / was für Jammer vnd Hertzleyd bringe / den HErrn deinen Gott verlassen / vnd jhn nicht fürchten / spricht der HErr Zebaoth / Jer. 2/19.

Aber ist denn keine Salbe in Gilead / oder ist kein Artzt nicht da? Ierm. 8/22. Ja / ja / Geliebte / der ist vorhanden / Der HErr vnser Artzt / Ex. 15/26. Der HErr / der die Brüche deß Landes heilen wil / Psal. 60/4. Der leßt sich in angezogenen Sprüchlein tröstlich hören vnnd vernehmen / vnnd giebt vns auff vnsere hertzliche vnnd schmertzliche Klage

Responsum exoptatissimum, Eine gewünschte / erfreuliche vnnd Hertzerquickende

Antwort / vnd spricht: Ego firmabo columnas ejus; Ich halte seine Seulen feste / Oder / Ich wil seine Seulen feste halten. Hiermit anzeigende / daß Er auch mitten in der höchsten vnnd eussersten Noth vnnd Gefahr / mitten in allem wüten deß Teuffels vnd der Welt / dennoch eine Policey / Kirche vnnd außerwehltes Häufflein erhalten könne vnd wolle. Welches wir auch vnsers Orths dem trewen / frommen vnd Barmhertzigen Gott / höchstdanckbarlich nachzurühmen haben / daß Er bey so grosser / allgemeiner Noth vnd Gefahr / vns gleichwol noch vnsere Fürnehmsten Landes Seulen gnädiglich gestützet / geschützet vnd erhalten.

Ich meine vnnd verstehe Erstlich vnd fürnemblich / vnsere gnädige liebe Landes Obrigkeit / daran wir vns / nechst Gott / bey diesen sorglichen vnd höchstgefährlichen Leufften lehnen vnnd stehnen können / daß wir nicht gäntzlich vbernhauffen geworffen / vnd von den vnersättlichen Wölffen sind zerrissen vnnd auffgefressen worden. Vnd haben wir sonderlich / dem Höchsten sey Lob / diese vnruhige vñ schwre zeit anhero in schuldiger vnterthäniger Danckbarkeit zu erkeñen vnd zu rühmen gehabt die trewe / vnverdrossene / beständige Landesväterliche Vorsorge Deß Hochwolgebornen Herrn / Herrn Heinrichen deß Andern Jungern / vnnd der Zeit Eltisten Reußens / Herrn von Plawen / Herrn zu Graitz / Crannichfeldt / Gera / Schlaitz vnd Lobenstein / vnsers gnädigen Herrn vnd höchstgewündsch-

Conc: 11

wündschten Landes Vaters. O wie manche Nacht haben Jhr Gnaden kein Auge zugethan / wenn Sie jhre arme Vnterthanen in Noth vnd Bedrengnüß gewust. O wie manchen sawren Ritt vnnd Schritt / bey Tag / bey Nacht / bey Frost vnd Schnee / bey Regen vnd Vngewitter / vnd manchmal mit höchster Leibs vnd Lebens Gefahr / ja auch zu zeiten bey ziemlicher Leibes vnbäßligkeit / haben Jhr Gnaden willig vnnd vngeschewet / vns jhren armen Vnterthanen zum besten verrichtet / auch durch jhre von GOtt beywohnende herrliche discretion, Verstandt / bewegliche Vorbitte / vnd offtmals mehr als zu tieffe Demuth / viel Vnglück / Jammer vnd Verderben / nechst Gott / von vns abgewendet vnd zurücke gehalten / welche vns sonst ohne zweiffel vielmals würden betroffen / vnnd schon vorlengst in den allereussersten Ruin vnd Verderben gesetzt haben. Diese löbliche / thewre vnd höchsterwündschte Landes Seule wolle der Hüter Jsrael Jhme zu allen Gnaden lassen befohlen sein / dieselbe feste halten / vnd nebenst Jhr Gnaden geliebten Herrn Brüdern / vnsern auch gnädigen Herrn / lange Zeit bey erwündschter Gesundheit vnd aller herrlichen prosperität gnädiglich / vns allen zu Trost vnnd Schutz / fristen vnd erhalten / solche Landes Väterliche trewe Vorsorge / Jhrer Gn. Gn. Gn. reichlich vergelten / zu Seel vnd Leib / hier zeitlich vnnd dort ewiglich. Auch vnser aller Hertzen vnd Gemüther also regieren vnnd führen / daß wir aller gebühr / / vnterthäniger schuldigkeit nach / gegen vnsere liebe Landes Obrigkeit vns bezeigen vnd verhalten mögen.

Es hat der trewe Gott vns noch erhalten in diesem Lande/ **Gottselige eyverige / trewe Lehrer vnnd Prediger** / welche auch **Seulen** genennet werden/ Gal. 2/9. Die mit jhrem andächtigen Gebet vnd Vater vnser freylich auch viel Vnglück vnnd Jammer zurücke getrieben vnd abgewendet haben / auch mit jhren kräfftigen Trostpredigten in vnserm Elend vnnd Bedrengnüß vns kräfftiglich zustatten kommen/ daß wir in der Angst vñ Noth nicht gantz erliegen blieben/ Sondern an solchen Erquick- vnnd Trost Seulen vns wieder durch Gottes Gnade auff richten können / vmb derer erhaltung der fromme GOTT auch hertzlich zu bitten vnd anzuruffen.

Es hat der gütige Vater im Himmel vns noch erhalten etliche / wiewol wenige / **fromme Christliche Hertzen**/ welche nichts minder mit jhrem hertzlichen vnd andächtigen Gebet sich vor den Riß gestellet/ vnd damit vielem Vnglück vnd Verderben vorgebawet haben. Er hat gehalten vnd erhalten noch etliche **fromme/ emsige vnd fleissige Haußväter** / welche durch jhren Fleiß vnnd Schweiß / mit darstreckung jhres besten Vermögens den andern Ständen vnter die Arme gegriessen / Sie retten/ schützen vnd erhalten helffen. In Summa/ **Die Güte des HErrn ist/ das wir nicht gar aus sein / vnd seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende / sondern Sie ist alle Morgen new/ vnd seine Trewe ist groß** / Thren. 3/23.

Werden wir vns nur ins künfftige mit wahrer Buß/ Glauben

Glauben/ Besserung vnsers sündlichen Lebens/ auch warer/ hertzlicher vnnd demütiger Anruffung an den starcken vnd grossen Gott im Himmel halten/ denselben feste halten/ vnnd zu keiner zeit fahren lassen/ So sollen wir nicht zweiffeln/ sondern vns dessen zu jhme gewiß versichern/ daß Er auch ins künfftige/ in aller Noth vnd Gefahr/ vnser trewer Gott vnd Vater bleiben/ vnd an vns noch fernere gnädiglich erfüllen werde/ was er allhier tröstlich verheisset: Ego firmabo columnas eius; Ich wil des Landes Seulen feste halten. Ich wil euch nicht waisen lassen/ Ioh. 14/ 18. Ich wil euch nicht verlassen/ Hebr. 13/ 6. Nach dem aber Gott der HErr mit vns durch gewisse mittel handelt/ zu welchem ende er auch vnterschiedliche Stände vnd Ampter verordnet/ als stehet einem jeden in seinem von Gott anvertrawten Ampte zu/ das er in seinē Cancellis/ vnd so viel jhm Amptshalber oblieget/ trewlich mit zugreiffe/ vnnd die zitternden Seulen des Landes mit halten/ stützen vnd schützen/ vnd also ein Stand den andern tragen and erhalten helffe/ einer des andern Artzt vñ Salbe sey.

Wie vnd welcher gestalt aber solches geschehen könne vnd solle/ Davon pfleget man sonderlich auff Landtagen fleissig zu deliberirn, vnnd dahin ist der bevorstehende Reusische Landtag auch gemeinet vnd angesehen/ darzu Gott der Allerhöchste nochmals seine Gnad vnnd Segen mildiglich geben vnd aus gnaden verleihen wolle.

Vnd

Vnd damit Ich/ meines wenigen Theils/ als welchem vnwürdig diese Landtags Predigt zuverrichten gnädig anbefohlen/ diesem andächtigem Auditorio so viel desto mehr möge Anlaß vnd Vrsach geben/einem vnd dem andern nothwendigen Punct in der Furcht deß HErrn nachzudencken / als wollen wir die verlesenen Textwort vns vor dieses mal solcher gestalt nütze machen vnd dienen lassen / daß wir nach anleitung derselben zeigen vnd weisen wollen/

Welches die fürnembsten Landes Seulen seyn/ nemblich/ die drey Haupt Stände/ der Geistliche/ Weltliche vnnd Häußliche Stand/ wenn dieselben in gutem flore vnd Blüte stehen / vnnd was darzu gehöre vnnd erfordert werde / auch einem iedem in seinem Ampt vñ Stand dabey zu thun obliege vnnd gebühre / wenn solche Seulen feste stehen/ vnnd Gott dieselben durch seine Göttliche Gnade halten vnnd erhalten solle.

Das sol vor dißmal vnsere Landtags Predigt sein/vnd darauff richtet ewrer Hertzen Andacht.

Wir bitten aber Gott den himlischen Vater / daß er vns zur handlung seines Geistes Krafft vnd beystandt verleihen wolle / vmb Jesu Christi willen/Amen.

Tracta-

Cone: 11

Tractatio.

ANfangs verwerffen wir allhier nicht den Geistlichen vnnd Allegorischen Verstand dieser Textwort / welchen etliche der Alten Kirchenlehrer / als Hieronymus / Augustinus / vnd sonderlich Bernhardus darinnen gesucht / vnd vns gelehret haben / wie wir den Artickel von der Erlösung / oder deß Leydens Christi betrachten sollen / das nemblich allda Güte vnnd Trewe einander begegnet / Gerechtigkeit vnnd Friede sich geküsset haben / in dem mirando temperamento justitiæ & milericordiæ Dei, Das ist / in der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts haben sich miteinander vereinigen müssen Gottes Güte vnnd Gerechtigkeit / Barmhertzigkeit vnd Warheit / also / das ob wohl Gott dem Menschlichen Geschlecht seine Güte vnnd Barmhertzigkeit habe beweiset / solches dennoch also sey zugangen / das der Gerechtigkeit vnd Warheit GOttes nichts dran abgangen / vnnd nichts desto weniger gleichwol Friede zwischen Gott vnd den Menschen auffgerichtet worden.

Aber wir bleiben anjetzo bey dem Buchstaben / vnnd verstehen diesen Text mit andern fürnehmen Lehrern vnnd Theologis von den drey HäuptStänden der Christenheit / als den fürnembste Landes Seulen / darauff nechst GOtt eines gantzen Landes / ja der gantzen Welt Wolfarth beruhet vñ bestehet / vmb derer Erhaltung / vnd das es in denselben glücklich vnnd wol möge zu

gehen/ die Kinder Korah hertzlich vnnd beweglich zu Gott seufftzen. Vnd ist demnach die Erste vnd fürnembste Landes Seule

Doctrina pura ac sincera, Die Geistliche Lehr- vnd Kirch Seule / wenn GOttes Wort rein / lauter vnnd klar in einem Lande geprediget / die betrübten Hertzen vnd geängstigten Gewissen getröstet vnd zu Frieden gestellet / die Vnwissenden gelehret vnnd vnterrichtet/ die Sichern vnnd Ruchlosen gewarnet / vnnd alle auff den rechten Weg der Seligkeit gewiesen werden. Wo dieses edle Kleinod gefunden wird / da stehet es noch wol / wenn es gleich sonst vberall vbel / ja alles vber vnnd vber gienge. Da wohnet/ da segnet Gott/ wie er verheist Exod. 20 24. An welchem Orth Ich meines Namens Gedechtnüß stifften werde / da wil ich zu dir kommen/ vnd dich segnen. Vnd wenn man dabey auch alles Zeitliche vnd Irrdische einbüssen vnd verlieren solte / so behelt man doch an dem reinen seligmachenden Wort den allerhöchsten vnd köstlichsten Schatz / die allerherrlichste Beylage / die allerstärckeste Seule / daran man sich in Nöthen lehnen vnd stehnen / darauff man ruhen / vnnd wieder alle schwere Anfechtung sicherlich vnd frölich bestehen kan. Darauff gründet sich Hoffnung vnd Gedult / Gebet vnd Anruffung. In Summa es beruhet darauff alle vnsere Seelen vnd Leibes Wolfahrt. Vnd kan man dabey frölich mit der Christlichen Kirchen singen:

Nehmen

Nehmen Sie vns den Leib /
Gut / Ehr / Kind vnd Weib;
Laß fahren dahin /
Sie habens keinen Gewinn /
Das Reich Gottes muß vns bleiben.

Daher seufftzen die Kinder Korah so sehnlich vnd hertzlich darnach / wenn sie sagen / Ach das ich hören solt / das Gott der HErr redet / das Er Friede zusagte / seinem Volck / vnnd seinen Heiligen / auff das Sie nicht auff eine Thorheit gerathen / etc. Zeiget vns zugleich mit an dē vnterscheid vnter der reinē Göttlichen / vnnd vnter der verführischen Menschen Lehre. Wenn Gottes Wort rein vnd allein geprediget wird / da redet Gott: Wenn es aber mit Menschen Tand vnd Witz verkleistert / durch Ketzerische vnd verführische Außlegung geradebrechet / vnd der rechte / ware / reine Verstandt desselben vertunckelt wird / da redet GOtt nicht / sondern der Teuffel / der ein Vater der Lügen / Ioh. 8 / 44.

2. Die falsche vnd heuchlerische Wercklehre machet die Gewissn irre vnd vnruhig / aber die reine heilsame Lehre wircket Friede / das ist / Sie spricht die Hertzen zu friede / macht sie ruigsam / das sie ein frölich Gewissen haben für Gott. Deñ sie weiset nicht allein die Sünde durchs Gesetz / darzu dasselbe gegeben / Rom. 3 / 9. sondern es zeiget auch Jesum Christum / der die armen Sünder selig machet / 1. Tim. 1 / 15. Der vnser Friede ist / Durch den wir einen frölichen zutrit haben zum Vater /

3. Die

Epes. 2 / 18.

3. Die reine Predigt pflantzet die rechte Weißheit/ Sie machet die albern (das ist: die von Natur in Geistlichen Sachen nichts verstehen/1. Cor. 2/14.) Weise/ Ps. 19/19. nicht Weltklug / so zur Seligkeit mehr hinderlich als förderlich sein pfleget / sondern Geistlich klug / vnnd in den Geheimnüssen Gottes wol geübet vnd erfahren/ welches die rechte / wahre Weißheit ist/vnd Gott dem HErrn angenehm machet. Die falsche vnd Heuchlerische Werck-Lehre aber bringet die Leute dahin / das sie auff eine Thorheit gerathen / Das ist / in verdampte Schwermerey / welche für Gott auch Narrheit vnnd Thorheit genennet wird/ Ps. 9/8. Item in Vngedult vnd Verzweiffelung fallen/dieweil Fleisch vnd Blut es bey jhm nicht selbst hat/daher es in Nöthen vñ Anfechtung möchte außhalten.

3. Wo Gottes Wort rein vnd lauter schallet/vnd mit wahrer Kindlicher Furcht angenommen wird / da hülfft auch Gott aus aller Noth/bawet allem Jammer vor/ vnd wenn der helt/ so sind wir gerettet/weil von seinen Händen vns niemand reissen kan / Johan. 10/28. Das meinet der Prophet / wenn Er spricht: Doch ist ja seine Hülffe nahe / denen die jhn fürchten. Wo man aber nach Gott / vnd seinem Wort nicht fraget / seiner nicht achtet / lehret vnd lebet/wie es nur einem selbst gelüstet/ vnd kehret sich daran gar nicht/ was Gott nach seinem Wort gefalle/ oder nicht gefalle / da muß alles ohne Hülffe fallen/vnd zu scheitern gehen. Wol demnach dem Lande / darinnen der HErr redet / da er Friede zusaget seinem Volck

Conc: 11

Volck / vnnd seinen Heiligen / das sie nicht auff eine Thorheit gerathen! Da ist seine hilffe nahe.

Nun ist es aber nicht gnug / daß der HErr bißher mit vns geredet durch sein seligmachendes Wort / das sich vnsere betrübten Hertzen vnd Gewissen haben zu frieden geben können / Es ist nicht gnug / das die Allmächtige Hand Gottes die reine Lehr- vnd- Kirch- Seule nun in die hundert Jahr in diesem Reusischen Lande feste gehalten / vnnd noch biß auff den heutigen Tag / sein seligmachendes wort / in Kirchen vnd Schulen / rein / lauter vnd klar schallen lesset: Sondern es ist die Frage / durch was Mittel wir vnsers Orths dieselbe / nechst Gott / ferner halten vnd erhalten mögen? Denn wie vngehalten / vnd zornig der leidige Teuffel darauff sey / das vns Gott noch so gnädig meynet / vnnd wie gerne er vns auch / gleich wie er bißher an vielen Orthen meisterlich practiciret / vnd zu werck gerichtet / dieser edlen Beylage wolte berauben / das ist am Tage / vnd darff nicht viel beweises. Wir haben vns / gewißlich / wol fürzusehen / vnd in acht zunemmen / damit wir dieß thewre Kleinod erhalten mögen. Welches denn geschehen kan vnd wird / wenn wir mit der Geistlichen Glaubens Hand zugreiffen / vnd die liebe Kirch Seule feste halten /

1. Ardenti desiderio, Durch ein hertzliches vnnd sehnliches verlangen nach dieser edlen Seelen Speise / das wir Gottes Wort lieb vnd begierige Hertzen darnach haben / mit den Kindern Korah vmbtreten / vnd von Hertzen seufftzen vnd wünschen: Ach / das

wir hören solten/das der HErr redet! Das ein jeder dem Königlichen Propheten vom Hertzen nachsprechen konne: HErr/ Ich habe lieb die Städte deines Hauses/ vñ den orth/da deine Ehre wohnet/Ps. 26/28. Item: Eins bitte Ich vom HErrn/das hette Ich gern/das Ich im Hause deß HErrn bleiben möge mein Leben lang/zu schawen die schöne Gottesdienst des HErrn/ vñ seinen Tempel zu besuchen Ps. 27/4. Das ist meine frewde/das Ich mich zu GOtt halte/Ps. 63/28. HErr/dein Wort ist mir lieber/denn viel Tausent Stück Gold vnd Silber/Ps. 119/92. Denn was ist vnd hilfft auch alles Gold vnd Silber/ja alles zeitliche Gut/wenn es auff einen Klumpen zusammen geschmoltzen were/was hülffte es/sag Ich/ohne das Wort? ohne die edle Seelen Speise? Was hülffe dichs/lieber Mensch/wenn du auch die gantze Welt gewünnest/vñ nehmest doch schaden an deiner Seele! Matt. 16/26. Wird dich auch dein Silber vnd Gold retten am Tage deß Zorns/Zeph. 1/18. Wir halten/vñ werden gewißlich erhalten das reine Wort/wenn wir zugreiffen/vnd dasselbe halten

2. Prompto obsequio, mit einem gehorsamen Hertzen/das wir vns das heilige Wort Gottes nicht lassen vergeben vnnd vmb sonst predigen/dasselbe nicht vor tauben Ohren lassen vorüber rauschen/sondern dem gepredigten wort gehorsamlich folgen. Ach das ich hören solt/das Gott der HErr redet. Es ist nicht gnug/das wirs haben/wir müssens

Cor. 11

müssens auch gern vnnd fleissig hören. Am bloſen gehör allein ist es auch nicht gnug / wir müssen auch darnach leben vnnd die wahre Furcht GOTTES darauß studiren vnnd practiciren / wieallhier stehet: Doch ist ja seine hülffe nahe / denendie jhn fürchten. Seyd Thäter des Worts / vnd nicht hörer allein / damit jhr euch selbst betrieget / vermanet S. Jacobus c. 1 / 22. Selig sind die Gottes Wort hören vnd bewahren / sagt Christus / Luc. 11 / 28. Nembleh in einem feinen guten Hertzen / vnd bringen Frucht in gedult / Luc 8 / 15. Denn wo man Gott vnd sein Wort nicht achtet / die Predigt vñ H. Sacrament verachtet / wo man das Wort nicht in das Leben verwandelt / vnd demselben gemäß lebet / da kan Gott mit diesem thewrē Schatz in die lenge nicht bleiben / sondern weichet vnnd wandert damit an Orth vnnd Ende / da man mehr drauffhelt / da mans lieber vnd werther hat. Er schicket einen Hunger ins Landt nicht einen Hunger / nach Brodt / oder Durst / nach Wasser / sondern nach dem Wort des HErrn zu hören. Das sie (die verächter) hin vnnd her / von einem Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen / rnb lauffen / vnnd deß HErrn Wort suchen / vnnd doch nicht finden werden / Amos 8 / 11 / 12. Wirhalten vnd erhalten das reine Wort

3. debito Ministerii respectu, Wenn wir das Heilige Predigt Ampt gebührend respectiren vñ

in

in Ehren halten/dasselbige nicht verachten/vnd wegen eines oder des andern naevi vnnd Menschlichen Gebrechens/die Diener Gottes vernichten vnd durch die Hechel ziehen/wie von vielen nasenweisen Klüglingen geschicht/die da mehr vnnd weiter nichts gelernet/als das sie Prediger tadeln/vnnd jhre Fehler/Schwachheiten/Mängel vnd Gebrechen durchrieffeln vnnd durchziehen/gleichsam als weren Prediger nicht auch Menschen/die straucheln/jrren vnnd fehlen können; sondern wir sollen gedencken/ daß Gott der HErr durch das Heilige Predigt-Ampt mit vns redet/jhr seyd es nicht/die da redet sondern ewers Vaters Geist ist/der durch euch redet/spricht Christus/Matth. 10/20. Werden die nicht mehr mit vns reden/so wirds vmb vns geschehen sein/so werden wir alle vor Gottes Gericht verstummen müssen. Verachtestu vnd vernichtest einen trewen Prediger so thustu es dem grossen Gott im Himmel/vnnd seinem Sohn Christo Jesu selbst. Wer euch verachtet/der verachtet Mich/vnd wer Mich verachtet/der verachtet den/der mich gesandt hat/sagt abermals mit thewren Worten der Heyland/Luc. 10/16. Wie/meinestu wol/wird dir geschehen/wenn Gott diese Verachtung an dir rechen wird? Es ist kein gering Wort/wenn der grosse Majestätische Gott/dem reine vnd trewe Prediger dienen vñ Haußhalten/1. Cor. 4/1. sich also hören lest: Wer mich ehret/den wil Ich auch ehren/wer aber

Conc: 4.

aber mich veracht / der sol wieder veracht wer-
den / 1. Sam. 2/30. Wen aber Gott verachtet / der
ist von seinem Angesicht verworffen / er wil jhn nicht der
Ehren achten / das er jhn seines Worts ferner würdigen
vnnd geniessen lassen wolte / sol also ein verlassener vnnd
weggeworffener Mensch bleiben / nemblich / so ferne er in
solcher seiner Verachtung bleibet / vnd nicht in der zeit der
Gnaden rechtschaffene wahre Busse zu thun / vñ sich aller
Ehr vnnd Gebühr gegen das thewre Instrument vnnd
Werckzeug Gottes / das Heilige Predigt Ampt / zuver-
halten Jhme ernstlich vornimbt. Nicht so wol vmb jhrer
der Prediger Person / (denn was sind sie vor andern ar-
men Sündern?) als vmb Gottes willen / der sein Predigt-
Ampt wil geehrt haben vnnd wissen / dieweil Er da-
durch redet / vnd sie seine Zunge / Hand / Mund /
vnd Feder sein. Wollen wir das reine seligmachen-
de Wort Gottes / die thewre Lehr vnd Trost Seule / er-
halten / so müssen wir feste halten vnd anhalten

4. de voto suspirio, Mit einem andäch-
tigem / hertzlichem vnd imbrünstigem Gebet zu
dem lieben Gott / daß wir die reine Predigt nicht allein
vor eine hohe / thewre Wolthat deß lieben Gottes erken-
nen / jhme dafür hertzlich dancken / sondern auch vns täglich
auff vnsere Knie niederlassen / vnsere Hände vñ Hertzen em-
por gen Himmel heben / vnd vmb erhaltung dieses vnermäß-
lichen vñ vnvergänglichen Schatzes inständiglich zu Gott
seufftzen. Deñ weil daran so viel gelegen / weil ausser der

reinen Predigt Göttliches Worts nulla vera Dei agnitio, nulla solida consolatio, nulla regula vitæ & mortis, ist keine wahre vnd rechtschaffene Erkentnüß Gottes / kein beständiger Trost für arme vnd betrübte Seelen vnd Gewissen / vnnd keine gewisse Regel / darnach wir vns im Leben vnnd Sterben richten können: So wil vns ja freylich gebühren / das wir vns mit hertzlichen / demütigen Gebet an die liebe Kirch Seule lehnen / vnd seufftzen: Ach daß wir vnd vnsere arme Kinder vnd liebe Nachkomen noch hören solten / das der HErr redet / das er Friede zusagte seinem Volck. Item: Ach HERR / enthalt vns dein Wort / wenn wirs kriegen / vnnd dasselbe dein Wort ist vnsers Hertzens Frewd vnnd Trost / Jer. 15/16. Da sollen wir mit der Christlichen Kirchen zum öfftern seufftzen:

Geheiligt werd der Name dein /
Dein Wort bey vns hilff halten rein /
Auff das wir leben heiliglich /
Nach deinem Namen würdiglich:
Behüt vns HErr / für falscher Lehr /
Das arm verfuhrte Volck bekehr.

Vnd weil es scheinet / als wann vnser lieber Heyland schon bereit den Wanderstab in die Hand genommen / vnnd mit seinem seligmachenden Wort von vns abzihen

vnd

Conc. 41.

vnnd wandern wolte / sollen wir jhn gleichsam bey seinem Wanders Mantel ergreiffen / feste halten / vnd bitten:

Ach bleib bey vns HErr Jesu Christ /
Weil es nun Abend worden ist /
Dein heilig Wort / das selig Liecht /
Laß ja bey vns auß leschen nicht.
In dieser letzten betrübten Zeit /
Verleyh vns alln Beständigkeit /
Das wir dein Wort vnd Sacrament /
Rein behalten / biß an vnser End.

Sol die Geistliche Kirch Seule in vnserm Lande fest stehen / vnd nicht in kurtzen gar vber einen Hauffen fallen / So müssen wir bey zeit zugreiffen / vnd diese allbereit zitternde Seule halten vnd stützen

5. Fideli Ecclesiarum ac Scholarum Patrocinio, Durch trewe Verpflegung Kirchen vnd Schulen. Derselben muß man sich trewlich vnd fleissig annehmen / jhnen vnter die Arm greiffen / dahin gedencken / wie dieselbe nicht allein gepflantzet / gebawet vnd angerichtet / sondern auch / wie sie können vnd mögen erhalten werden / Man muß gute Inspection vnnd Auffsicht darüber halten / das nicht allein tüchtige / gelehrte vnd geschickte Leute darzu verordnet / sondern auch gebührend respectiret, vnd ehrlich erhalten werden / damit sie nicht bey jhrem sawren Ampt / Mühe / Schweiß vnnd

Fleiß / bey so grosser vor GOtt vnnd der Welt auff sich habender verantwortung / mangel leiden / vnd am Huger Tuche nagen müssen / vnd daher verursachet werden / etwas anders vor die Hand zunehmen / jhr Ampt / jhre Sckul- vnnd Pfarr Kinder zuverseumen / damit sie nur den dürfftigen Leib erhalten / vnnd sich des schmertzlichen Hungers erwehren mögen / welches denn Kirchen vnnd Schulen einen vberauß grossen stoß giebt. Dabey sol nun sonderlich die Hohe Landes Obrigkeit des schönen Ehrentitels vñ Namens sich erinnern / damit Sie der Heilige Geist in Gottes Wort ehret vnd krönet / vnd nennet Sie Nutritios / Pfleger vnnd SeugAmmen der Christlichen Kirchen vnd Schulen / die Könige werden deine Pfleger / vnd jhre Fürsten deine SeugAmmen sein / Esa. 49/22. Drumb wil jhnen Ampts vnd Gewissens halber gebühren / vor allen dingen auff Kirchen vnd Schulen ein wachendes Auge zu haben / damit dieselben in gutem flore vnd Standt mögen / so viel immer möglich / erhalten werden. Vnd gleich wie eine trewe Mutter / oder Amme / jhrem Kindlein beyde Brüste darreichet / damit es sich erhalten könne: Also sol die liebe Landes Obrigkeit / ja alle / die an Obrigkeit stelle sitzen / jhr bestes an Kirchen vnd Schulen wenden / vnd also dem lieben himlischen Vater seinen Himmel / durch aufferziehung Geistlicher Seelen Kinder /

helffen

helffen vermehren vnnd zieren. Sie sind auch Episcopi, das ist / Bischoffe der Kirchen / wie die Geistliche sind Episcopi, das ist / Bischoffe in der Kirchen / also ist ein Landherr Episcopus extra Templum à Deo constitutus, ein Bischoff ausser der Kirchen von Gott bestellet / wie weyland Constantinus Magnus, zu denen bey jhm versamleten Bischoffen sagte. Drumb sollen sie gute vnd die Oberaufsicht auff Kirchen vñ Schulen haben / wie darinnen gelehret vnd gelebet werde / wie mit Kirchen vnnd Schul Gütern gehandelt vnnd Haußgehalten werde / wie es koñe / wo es stecke / wo es hange / wer Schuld vnd Vrsach daran / das die ordentlichen Besoldungen Kirchen- vnd Schuldienern gehörig so in ein stecken gerathen / vnnd woran doch der Mangel / das der Ochse / der da drischet / der Lehrer / der es jm so blutsauer werden lest muß jme lassē dz Maul verbinden / vñ nit so glückselig alß ein Taglöhner / Drescher / vñ dergleichē sein kan / 1. Cor. 9 / 9. Darnach sol Obrigkeit mit allen Ernst fragen / die Haußhalter examiniren / zur Rechnung treiben vnnd anhalten / das solche auffs wenigste Jährlich einmal von jhnen genommen vnnd abgehöret werde / vnd wieder die Seumigen / Nachläßigen / Halßstarrigen debitores, welche hiebevorn Kirchen vnnd Schul Gelder an sich erborget / oder an sich gezogen / vnd mit denen gebührenden Zinsen nicht folgen wollen / einen rechten

Euseb. li. 1. c. 3. de vit. Const. pag. 127.

rechten Ernst / ohne alles ansehn der Person / gebrauchen / oder gebrauchen lassen. Denn es ist ja / gewißlich / dieß ein höchst vnbilliches Werck / ja / wie es die Schrifft außdrücklich nennet / Jac. 5/4. Eine Himelschreyende Sünde / wenn man den Arbeiter seinen Lohn nicht giebt. Es ist ja vor Gott vnd der Welt Vnrecht / das andere / die zu zahlen schuldig sind / das Geistliche Gut / vnd den verdienten Lohn der armen Kirchen- vnnd Schuldiener / zu jhrem Nutz vnnd Vortheil zu rücke behalten / vnd dargegen diejenigen / denen es von Rechts wegen gehöret vnd geordnet / die es jhnen darumb so blutsawer müssen werden lassen / das nachsehen haben / darben / hungern / schmachten / vnnd fast gantz zum theil verschmachten sollen. Was wird der Oberste Himmlische Episcopus, der Bischoff vnserer Seelen Christus JEsus / 1. Pet. 2/25 darüber gedencken? Wie / meynet Jhr / wird Er jhme dieses gefallen lassen? wie wirds denen bekommen vnd gedeyen / die Kirchen vnd Schul-Güter vnd Gelder / Zinsen vnd anders vorhalten / vnd die Diener Jesu Christi / seine Gesalbten / seine lieben Getrewen / so jämmerlich nach jhrem Bißlein Brodt ruffen / lauffen / anhalten / vnd doch vngerettet lassen? Darüber denn in Kirchen vnd Schulen viel gutes versoumet / verwarloset / verhindert / vnnd gantz zu boden gerissen wird? Gott vergebe es denen / die hieran Schuld vnnd Vrsach sind. Das / sage Ich / hat nun Obrigkeit wol zubedencken / damit sie jhres Orths ein gut vnd frölich Gewissen vor Gott behalten möge.

Hier

Hier solten wir auch Die Herrn Patronos in Städten vnd auff m Lande jhres Amptes erinnern. Es ist ein schöner Name / ein Patronus der Kirchen seyn / aber am blossen Namen ists nicht gnug / man muß sich auch darnach halten / vnd denselben mit Ehren führen / vnd in der That rühmlich erweisen. Patroni sind nicht zu dem Ende da / sie heissen nicht darumb patroni, das Sie die Geistlichen Kirchen Güter jhnen gleichsam zu eigen machen / jhres gefallens damit handeln / dieselbe bisweilen gantz vnverschämbt vnter sich brocken / in sich schlucken / vnd also dem lieben Gott das seinige von den Füssen hinweg nehmen / vnd den armen Kirchen vnnd Gottes Häusern das jhrige / das jhnen vor Alters von Christlichen vnd gutthätigen Hertzen gestifftet vnd legiret worden / vor dem Munde hinweg fressen sollen. Die handeln nicht als rechtschaffene trewe Patroni / welche heutiges Tages mit Kirchen vnd Gottes Häusern so gar vngleich theilen / in dem Sie jhren Tribut / Zinß / Schatzung / Frohne / vnnd dergleichen / von den wüsten Gütern vnnt Häusern / was etwa aus vnd an den selbigen noch zu erheben / vor allen mit Gewalt hinwegnemen / vnd die armen Kirchen vnd Gottes Häuser mit jhren Capitalien vnd Zinsen / so auch darauff hoffen / die armen Pfarrer / jhre Beicht-Väter vnd Seelsorger / mit jhrer Forderung gantz zurück stellen / vnd das nachsehen haben lassen / bedencken nicht einmal in jhren Hertzen vnnd Gewissen / das die armen Kirchen vnd dero Diener auch würdig sind / das jhre zu

empfahen /

empfahen / können wol leiden / vnd dabey noch wol einen guten Muth haben / wenn sie schon die Kirchen vnd Gottes Häuser vnd andere Geistliche Gebewde sehen eingehen / sincken vnnd vber einen hauffen fallen / krümmen sich nicht einmal darüber / wann die armen Kirchen = vnd Schuldiener vber Mangel / vnnd Hunger schreyen vnnd seufftzen: Sondern zu dem Ende sind Patroni da / darumb haben sie einen solchen hohen vnnd schönen Namen / das Sie denen Kirchen vnd Schulen / vnnd die darinnen arbeiten / sollen patrociniren, jhre Schutzherrn vnnd Väter seyn / vber dem Geistlichen Gut helffen trewlich halten / dasselbe lieber helffen vermehren / als verzehren. Vnd gleich wie ein trewer Vater ehe selber darben / ja den bissen aus dem Munde ziehen / vnnd seinem hungerigen Kinde darreichen würde / wenn er dasselbe sehe schmachten vnd darben: Also wolte Patronis vnd Patribus Ecclesiarum in allewege gebühren / das sie lieber von dem jhrigen etwas darben vnd schwinden lassen / als das Sie den armen Kirchen vnd Gottes Häusern / vnnd jhren Seelsorgern / alles vor dem Maule hinweg fischen / vnd nur auff sich alleine sehen wolten.

Vnd weil ja / leider Gott erbarms / jetzigen bekanten Leufften nach / Geistlich vnd Weltliche viel entbehren vnd vergessen müssen / so solte man doch auffs wenigste eine billig

billige gleichheit halten / vnd solten Moses vnd Aaron gleich miteinander theilen / miteinander gleich heben vnd darben / damit doch noch ein Stand mit dem andern erhalten / vnd die armen Gottes Häuser vnd Pfarren nicht so gantz zu boden gerissen werden möchten. Gewißlich / gewißlich / solte diese praxis, wie bißanhero an etlichen Orthen geschehen / noch lenger also continuiret werden / so würde solchergestalt das Evangelium bey vns in kurtzen außgehungert / Kirchen vnnd Schulen müsten vber einen hauffen fallen / wer wolte sich mehr zu Kirchen vnnd Schuldiensten gebrauchen lassen / wenn er dabey nichts denn schwere mühe / saure Arbeit grosse verantwortung / Mangel vnd Hunger zu gewarte haben solte? Welcher Vater würde sein Kind mehr zum studiren halten / weil er wol sehe vnd wüste / das man sich darvon nicht mehr ernehren vnnd erhalten könne? Vnd alsdenn würde man erst sehen / vnd mit grossen Jammer vnd Hertzeleyd erfahren den vnaußsprechlichen Schaden / den wir durch solche Nachlässigkeit / Vntrewe / Vnbarmhertzigkeit / würden verursacht haben. Gott laß vns solches nicht erleben / vnd behüte dafür auch die liebe werthe posterität / damit sie nicht etwa nach vns / vber vns schreyen möge.

Ist also dieses ein hoch notwendiger Punct / vnnd höchst von nöthen / das beydiesem Landtag desselben gedacht

dachte/vnd reifflich/ in wahrer Furcht Gottes berathschlaget werde / wie Kirchen vnd Schulen vnter die Armen zugreiffen / wie die Besoldungē zu erheben vñ genge zu machen / vnd wie sonsten der lieben wanckenden vnnd schwanckenden Lehr = vnnd Kirch Seule zu rathen vnd zu helffen. **Ach helffet halten/liebe Herren/greiffet zu/vnd helffet halten / jhr Löblichen / Christlichen vnd Ehrlichen Landes Stände / helffet die Lehr vnnd Kirch Seule in diesem Lande halten** / lasset jhr diese sincken vnd fallen/so müsset jhr vnd die Ewrigen/ mit allen Segen vnd Vermögen zugleich mit dahin fallen. **Denn wehe jhnen / wenn Ich von jhnen gewichen bin / Os. 9/12.**

So jhr aber besagter massen / vnnd wir alle / an dieser Land Seule werden das vnserige thun / so sollen vnnd wollen wir nicht zweiffeln / sondern der tröstlichen Hoffnung leben / daß der Vater aller Gnade vnnd Barmhertzigkeit sein heilig vnnd allein seligmachendes Wort vns ferner gönnen vnnd geben / vnnd wieder alles Wüten vnd Toben deß Teuffels vnd der Welt / vns vnnd die liebe werthe posterität dabey gnädig erhalten werde.

Die

Die Andere Landes-Seule ist

Politia benè constituta. Ein wolgefaste Policey/glückliche Regierung/vnd erwündschter succeels in Regiments- Raths- vnd Gerichts Sachen. Ein kluger König ist deß Volcks Glück/ stehet im Buch der Weißheit Cap. 6/26. Da denn in der Grundsprache ein schönes Wörtlein gefunden wird / welches ist ein Fundament oder Grundfest/oder ein Pfeiler/Seul Hälter darauff man etwas setzet oder welches etwas erhelt / das es nicht sincke/viel weniger gantz zu boden gehe. Wie nun ein solch Fundament / Pfeiler oder Hälter/eines gantzen Bawes erhaltung ist / in dem er jhn erhält / daß er sich nicht sencke / oder lencke / oder gar zu Grund vnd Boden falle. Also ist auch ein löblicher Regent vnd Landherr seines Volcks / Lands vnd Leute erhaltung. Drumb stehet auch von Joseph/dem frommen vnnd löblichen Regenten in Egypten / Sir. 49/17. das er sey gewesen / Firmamentum Regni, Ein Grundfest des Königreichs. Wo nun ein Löblicher Regent ist/da findet man auch ein wolbestalt vnd gefast Regiment vnd Policeywesen / welches daher auch mit allen Ehren zu rühmen des Volcks glück oder erhaltung geneñet werden mag. Deñ weñ die Regiments Seule

zu grunde gehet / so muß zugleich das gantze gemeine wesen auch dahin fallen / alle Disciplin / Zucht / Erbarkeit / Ehr vnnd Redligkeit / Recht vnnd Gerechtigkeit muß zu Sumpff gehē. Wie vñ wodurch aber solche Landes Seule könne / nechst Gott / fest gehalten / vñ in guten flore erhalten werden / das zeigen vnd lehren vns auch die Kinder Korah allhier / wenn sie seufftzen vnd sagen: **Das in vnserm Lande Ehre wohne / das Güte vnd Trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnnd Friede sich küssen / das Trewe auff Erden wachse / vnd Gerechtigkeit vom Himmel schawe.** Es helt vnd erhelt ein löblich vnd glücklich Regiment / nach vorhergegangenen andächtigen / täglichen Gebet zu Gott / (welches auch allhier / nach dem Exempel der Kinder Korah muß præsupponirt werden) feste

1. **Honestas, Ehr vnd Erbarkeit. Das in vnserm Lande Ehre wohne.** Es heist nicht / Schande vnnd VnEhre / sondern Ehre / Ehre. Es sol bey allen alles fein Christlich / Erbarlich vnd Ehrlich zugehen / nicht VnEhrlich / Hürisch / Bübisch / Vnflätig / Vppig / Leichtfertig. Es sol Ehre wohnen bey der Obrigkeit / Sie sollen also leben / also regieren / daß das gantze Land derselben Ehre vnnd Ruhm / nicht Schande vnnd Spott habe. Es wohnet aber Ehre bey Regenten vnd Obrigkeiten / vnd sind des Landes Ehre / wenn Sie sich befleissigen / gegen Gott

der

Cor: 11

der Frömmigkeit / gegen sich selbst der Sobrietät vnnd mäſsigkeit / der Reinigkeit vnd Keuschheit, vnnd des Gemüthes Dapfferkeit ; gegen Ihre Vnterthanen der Gerechtigkeit vnnd Freundligkeit. Sie sind vnnd heissen Götter/Psal. 82/6. Darumb so ists billig / das Sie Gott vor andern gleich sein. Die Gottesfurcht vnnd Tugendt eines Regenten ist ein gemeiner Spiegel / darinnen sich die Vnterthanen bespiegeln. Ist ein Exemplar / nach welchem sie jhr Leben anstellen. Ist ein gemein Norm / nach welcher sie jhre Sitten richten. Je höher ein König ist / als andere gemeine Leut / je besser sol er sich im Leben verhalten / sagte Alphonsus König zu Neapel. Es ist nicht so hoch vonnöthen bey Regenten das Gebiet als das Exempel. Weil es nit sein kan/ ut qui talis ipse non esset, qualem esse oporteret, is alios ad præclaras & laudabiles actiones incitaret, daß der Jenige / welcher selber nicht ein solcher ist / dergleichen Er sein solte / andere zu löblichen vnnd rühmlichen Thaten bewegen solte / wie Cyrus beym Xenophonte sagt.

Panor mit. lib 4 de rebus gest Alph c 20

Xenoph. lib. 8 Instit. Cyri pag. 218.

Vnnd weil sonderlich ohne die Weißheit eines Regenten Ehre schwerlich bestehen kan / sol man sich daher desto mehr der Sobrietät vnnd Mäſsigkeit befleissigen. Fundamentum Sapientiæ temperantia, das

Term. 5. p. 70.

Fundament der Weißheit die Mäßigkeit/ sagt Xenophanes apud Stobæum, In sicco habitat, non in humido, sagte Socrates, Die Weißheit wohnet in trocknen / nicht in feuchten.

Es sol Ehre wohnen 2. bey den Unterthanen / das sie jhren natürlichen Regenten vnnd vorgesetzte Obrigkeit gebührlich ehren sollen. Gebet Ehre / dem die Ehre gebühret / vermahnet S. Paulus Rom. 13/7. Vnd solches sol geschehen

1. Corde, Mit dem Hertzen. Das ein Gottfürchtiger Mensch seinen Regenten im Hertzen vor eine solche jhme von GOtt selbst für geordnete Person/ durch welche GOtt selbsten Ampts halber seine Gerechtigkeit / Weißheit/ Güte/ Gnade vnd Barmhertzigkeit/ als besondere Strahlen lesset herfür leuchten / auch durch dieselbe Gericht vnd Gerechtigkeit heget vnnd pflantzet / erkennet vnd verehret/ Jhn vor seinen gnädigen Herrn achtet. Honor enim, qui non venit ex cordis amore, non honor, sed adulatio est, Die Ehre/ sagt Bernhardus, welche nicht aus Hertzens grund vnd Liebe herausser fleust/ ist nicht so wol eine Ehre / als eine schändliche Heucheley vnnd Schmeicheley.

2. Ore, Mit dem Mund / das ein Gottes fürchtiger Unterthan seinem Regenten nicht vbel nachrede,

rede / vnd lästere / wie die Rebellischen Siechemiten beym Rausch auff jhren König fluchten / Jud. 9. Nicht hinderwarts vnd heimisch / wie Absolon that / 2. Sam. 14 denselben verlestern / sondern alles ehrliches von jhrer Obrigkeit reden / jhre Gebrechen / dieweil sie auch Menschen / auch David / Josaphat / Josias vnd andere / jhre nævos gehabt / vnd nicht einem jeglichen zu Sinn regieren können / zu gut halten / mit Sem vnnd Japhets liebes Mantel bedecken / Gen. 9.

3. opere, mit der That / das sie jhrem Regenten mit vnterthänigen Willen zur Hand gehen / jhm reichen vnd geben / was sie jhme von Rechts wegen schuldig sind / davon bald weiter wird Bericht geschehen. Es helt vnd erhelt ein glülich Regiment

2. Benignitas, Güte. Wenn im Regiment sol glücklich vnd wol daher gehen / so müssens Obrigkeit vnd Vnterthanen mit einander gut meinen / eins dem andern guts gönnen / guts wündschen / guts erweisen / nicht nur auff seinen eigenen nutz sehen / sondern vielmehr / wie einem andern auch möge gedienet werden.

Sonderlich aber thut viel zur Sache / Güte oder Gütigkeit / milde / Freindlichkeit der Regenten gegen die Vnterthanen / dadurch Sie derselben Hertzen an Sich ziehen / vnnd jhren guten Willen gewinnen / haben

haben and erhalten können. Denn ob wol Regenten gegen die böſen ſollen ernſt vñ ſtreng ſein / vnnd ſich vber die Veltháter nicht erbarmen / wie der HErr außdrücklich jhnen befohlen / Exod. 22/8. Deut 19/12. Vnd wie Archidamidas beym Plutarcho ſagt: Qui poteſt juſtè laudari, qui etiam malis ſe mitem præbet? Wie kan der mit Recht gelobet werden / der ſich auch gegen die Böſen gelind beweiſet? Da heiſt es viel mehr: Die Lindigkeit der Fürſten gegen die Böſen / iſt ein Tyranney wieder die Frommen. So ſollen ſie doch nicht alles auff die Spitze vnd Schärpffe ſetzen in allen / nicht all zugerecht / vnnd allzuweiſe ſein / damit Sie nicht verderben / Pred. 7/17. Sondern die Milde vnnd Güte dem ſtrengen Recht / die Freundlich- vnd Anmutigkeit der Herbe vnnd Störrigkeit vorziehen. Drumb werden Sie Benefici, Gnädige Herren genennet / Luc. 22/25. Das Sie den Vnterthanen gnädig ſein / einem jedem Gnad vnnd Gütigkeit erweiſen / einem jeden willig anhören / vnnd Jhm freundlich antworten ſollen / Sir. 4/8. Nihil eſt magnum, niſi quod ſit placidum, Es iſt nichts groß / ſagt Seneca, es ſey dem zu gleich auch Sanfftmütig vnd ſtill.

Plut. in Apopht.

Senec. lib. 1. de ira c. 16.

Am

Ambrosius vermahnte Keyser Theodosium, das Er seine Unterthanen mehr mit Freundsligkeit als mit Zorn zu sich zöge. Vnnd wenn man so herinnen der Sachen zu viel thut / so ists doch besser / wie die Canones sagen / Propter misericordiam reddere rationem, quàm propter crudelitatem, daß man wegen Barmhertzigkeit / als wegen Grewligkeit zur Rede gesatzt werde.

vid Niceph lib. 12. hist. Eccle. c. 41.

Solche Güte oder Gütiggkeit nun lest nicht zu bey einem Regenten / das er seine Unterthanen allzusehr beschwere vnnd belästige / drucke vnd außsauge / Sie nicht wie Menschen / sondern wie Hunde vbel tractire; Sondern daß Er mit seinen armen Leuten Gedult vnnd Mitleiden habe / jhrer / so viel immer müglich / schone / damit er denn jhren guten Willen / liebreiches Hertz vnnd Gemüth gegen Sich / jhr Gebet vnd Trewe / welches denn eines Regenten bester Schatz ist / gar leicht erhalten kan.

Sol es in einem Lande / in einer Stadt vnnd Regiment glücklich vnnd wol zugehen / so muß darinnen wohnen / vnd die Regiments Seule feste halten

3. Fidelitas, Trewe / das Güte vnd Trewe einander begegnen. Es heist nicht / Falschheit vnd Vntrewe / Tyranney vnd Gewalt / sondern Güte vnd Trewe / die sollen vnd müssen einander begegne / es sollen zwo liebe Gespielen vnd Schwestern sein.

Sie sind auch gemeiniglich beysammen/ Denn wo die Obrigkeit Gütig / Freundlich vnd Barmhertzig ist / da sind die Vnterthanen trewe : Wo die Vnterthanen Trewe vnd gehorsam sind / da ist die Obrigkeit gütig / gelind / Barmhertzig. Aber O du liebe Trewe vnd Redligkeit/ wie ein seltzam Wildprät bistu heutiges Tages auff Erden / Wie wenig sind der Trewen im Lande! Wie dünne sind geseet die Vnterthanen / die jhren Herren mehr trewlich vnnd redlich vnter Augen gehen. Wie selzam ist die Ampts Trewe! Man klopffet selte an eine Ampts-Raths-Gerichts-Einnahms-Stube / da nicht ein vntrewer Haußhalter herausser fehret.

Wenn es allenthalben trewlich vnd redlich zugienge / so würde man ja nicht ein so jämmerlich Geschrey vber Gewalt vnnd Vntrewe / vber verfluchten Eigennutz täglich mit Schmertzen hören müssen. Wenn es allenthalben trewlich vnd redlich hergienge / so würden ja Kirchen vnd Schuldiener/ auch andere Beampte vber lang aussen bleiben vnd vorbehaltung jhres mit sawrem Schweiß vnd Fleiß verdienten Lohns so elendiglich nicht seufftzen vnnd klagen dürffen! Wenn es allenthalben ehrlich / trewlich vnnd redlich zugienge / so würden ja grosse Herrn selbst nicht so gewaltig darben / vnnd jhren Dienern endlich in die Hände sehen müssen: Wo bleibt die Collegial Trewe/ die Brüderliche Trewe / die Eheliche Trewe / die Kindliche Trewe / deß Gesindes Trewe? Drumb gehets auch in gemeinen Wesen also zu vnd daher/ das es Gott im Himmel erbarmen / vnd die Steine selbst darüber

ber schreyen möchten. Aber/ Wehe allen vntrewen Haußhaltern/ allen vntrewen Amptsleuten vñ Dienern/ allen vntrewen Menschen / welche deß gemeinen Wesens höchstes vnd einiges Verderben sind! Wol aber den Trewen im Lande / die sich jhres guten Gewissens vor GOtt trösten vnd frewen können. An dem bald zukünfftigen lieben Jüngsten Tag / als an dem allgemeinen Land Tag der gantzen Welt / wird sichs außweisen / welches die Trewen oder Vntrewen / die Gerechten oder Vngerechten Haußhalter gewesen / da werden sie vns gezeiget werden/ Vnd wird ein jeglicher empfahen/ nach dem er gehandelt / bey Leibes Leben/ es sey Gut oder Böse gewesen/ 2. Cor. 5/10. Biß dahin gedulde dich / du frommer Mensch/ der du die Vntrew der Welt auch erfehrest vnnd empfindest / trage vnnd vertrage vnterdeß geduldiglich / was du nicht endern vnnd besser machen kanst.

Soll es demnach in einem Lande / in einer Stadt vnnd Regiment glücklich vnnd wol daher gehen / so muß Trewe darinnen wohnen. Es müssen Trew sein

1. Vnterthanen jhrer ordentlichen Obrigkeit/ Trewe 1. in Gehorsam/ das Sie jhrer Obrigkeit Befehl vnd Ordnungen fleissig in acht nehmen / vnd tewlich denselben nachkommen/ ja zu jeder zeit gedencken/ vñ das Sie sich darzu mit auff gereckten Fingern verpflichtet vnd verbunden/ bey jhrem Eyd vnd

Huldigung/ so war ihnen Gott helffen sol/ haben Sie gesagt/ wollen Sie in allen der Obrigkeit Gebot/ Verbot vnd Anordnung gemeß leben vnd trewlich nachkommen.

Wer das nicht thut/ der kan nimmermehr sein Gewissen verwahren/ in Nöthen vnnd Anliegen/ sondern sein Gewissen verklagt jhn vor Gott/ vnnd prediget jhm also für: Sihe/ du begehrest Hülffe von Gott/ vnnd hast dich doch derselben schon verziehen/ dieweil du so freventlich wieder deiner Obrigkeit Befehl gethan/ welchem du zu gehorsamen angelobet hast/ so war dir Gott helffen sol.

3. Trewe in Handreichung vnnd Beystand/ Das Sie jhrem Herrn vnnd Obern willig vnnd gern vnter die Arm greiffen/ vnnd des Landes Wolfahrt/ so viel müglich/ befördern vnnd erhalten helffen. Darzu gehöret Schoß/ Stewer/ Schatzung vnd dergleichen/ das sol von denen Vnterthanen redlich vñ richtig geliefert vnd abgetragen/ vnnd von denen/ so es einnehmen/ Trewlich vnnd Redlich an dem Ortt/ dahin es gehöret/ gebracht vnnd nieder geleget werden.

Gebet

Gebet jedem / was jr schuldig seid / Schoß / dem Schoß gebühret / Zoll / dem Zoll gebüret / etc. vermahnet S. Paulus / Rom. 13/7. Christus selbst wils haben / weñ er sagt / Matth. 22/21. Gebet dem Keyser / was deß Keysers ist. Impolsibile est, ut sacris tributis non illatis alioqui Respublica conservetur, Vnmüglich ists / wenn der Tribut voñ den Vnterthanen nicht eingebracht würde / das gute Policey vnnd Ordnung / das eine Stadt vnd Land solte erhalten werden / sagt Imperator. NOV. 149 ACSanctm

Denn gedencke doch / O du frommer Vnterthan / woher köndten vnd solten Kirchen vnd Schuldiener / woher köndten vnd solten trewe Räthe vnd Hoffdiener? Woher andere Officianten / die so wol zu Kriegs als Friedens Zeiten müssen gebraucht werden / bestellet? Woher solten die armen gerettet? Ja / woher solte vnd köndte / sonderlich bey diesen schweren Leufften / der Hohen Landes Obrigkeit Hofhaltung verpfleget vnnd erhalten werden / wenn keine solche Hülff / Stewer vnd Zulage erfolgen solte? Tolle jura Imperatorum, & nemo audebit dicere: Hæc villa mea est, hic servus meus est, hæc domus mea est. Per jura Imperatorum possessiones. Solten die nützlichen Statuten vnd Gesetz der lieben Obrigkeit

auffgehoben werden / so würde keiner sagen dürffen: Dieser Hoff ist mein / dieser Knecht ist mein / dieses Hauß ist mein. Nechst Gott hastu es der Obrigkeit zu dancken / daß du das jenige / was du hast / mit Friede besitzen / vnd vnverhindert gebrauchen kanst / schreibet Augustinus. Vber das / so weistu ja / das ein jeder Arbeiter seines Lohns werth sey / Luc. 10/7. Nun gedencke / wie schwer vnd groß ist die Last vnd Sorge / welche fromme Regenten für Jhr Land vnnd Leute tragen / sonderlich bey dieser höchstgefährlichen zeit.

Ja / sprichstu / die Ordinarsteuern / Schoß / Schatzung / etc. giengen wol hin / wir klagen vnd schreyen nur vber die vnabläßlichen Extraordinar Steuern vnd schwere Contributiones, die vns fast mehr vnerträglich sein wollen; sind wir denn eben schuldig / diesem schweren vnd vnerträglichen Joch vns zu vnterwerffen? Antwort: Was anlanget die heutigen schweren Kriegs Contributiones, welche freylich / leider / Land vnnd Leute fast gantz verderben vnd außsaugen / die fordert deine ordentliche Obrigkeit von dir nicht zu jhrem Nutz vnd Frommen / Sie wündschte viel mehr vom Hertzen / das du / O frommer Vnterthan / könntest vnd möchtest damit verschonet bleiben / Sie thut das jhrige / wie du wol siehest / vnd anders nicht sagen kanst / trewlich vnd fleissig / als einer trewen Obrigkeit gebühret vnd zustehet / Sie

wendet

wendet ab/ so viel nur immer müglich / was aber entweder aus schuldigkeit muß gereichet werden / oder sonst durch kein bitten vnd flehen abzuwenden ist/ sondern mit strenger Gewalt gefordert/ vñ mit schrecklicher bedrohung erpresset wird/ da kanstu freylich mit guten Gewissen dich nicht entbrechen vñ eussern / sondern bist vermöge deß thewren geleisteten Eydes vnnd Huldigungs Pflicht schuldig vnd verobligiret / wenn die Hohe Obrigkeit vnumbgänglicher Nothdurfft befindet / Extraordinarsteuren anzulegen / dieselbe gehorsamlich abzutragen / solte es dir gleich an dein eusserstes vermögē / an Gut vñ Blut / ja an Leib vnd Leben gehen / damit dadurch Land vnd Leute / ja die liebe Obrigkeit selbst gerettet / vnnd bey jhrer herrlichē reputation, hohen thewren credit, Ehre vñ Wolfahrt erhalten werde. Ob nun gleich dir solches wehe thut / zumal wann du vber vermögen vnd wieder Billigkeit geschätzet / so soltu dich doch zu friedē gebē / vnd solches / als eine wolverdiente straffe der Sündē keñen / vñ daher dieselbige desto geduldiger tragen / vñ mit dem Propheten sagen: Iram Domini portabo, ich wil deß HErrn Zorn tragen / denn Ich habe wieder Jhn gesündiget / biß er meine Sache außführe / vnnd mir recht schaffe / er wird mich ans Liecht bringen / das ich meine lust an seiner Gnaden sehe / Mich. 7/9. Vnd darneben zu Gott

hertz-

hertzlich vnd demütig seufftzen / das Er vns allen aus gnaden / vmb Christi willen / vnsere Sünden vnd Missethaten / damit wir diese vnnd andere Straffen wolverdienet haben / verzeihen vnd vergeben / vnd / als ein allmächtiger Gott / diese schwere Last vñ Bürde einsten vnd balde von vns nehmen / vnnd mit dem seligen / lieben / lang gewündschten Friede wieder in gnaden zu vns kommen wolle. Ach Gott / mache dich auff / vnd richte das Land / denn du bist Erb Herr / vber alle Heyden / Plal. 82/9. Das ist viel besser / als wenn wir wieder solche Straffen murren / vns weiß brennen / vor Vnschuldig halten / Vngedultig werden / bald auff diesen / bald auff jenen fluchen vnd schelten / schreyen vnd speyen / vnd also Gott im Himmel noch ferner erzürnen wolten. Man halte geduldig aus / befehle dem lieben Gott Sach vnd Rache / vnd sehe ein jeder zu / daß er nur ein gnädigen GOtt / vnd gut Gewissen / auch ehrlichen Namen vor der Erbarn Welt behalte / bete fleissig / vnnd bleibe seiner Obrigkeit trewe vnd vnterthan / in allen billigen dingen / So wirds Gott noch einem jedem also machen / das ers wird ertragen können / Denn er ist getrew / vnd lest keinen versuchen / vber sein Vermögen / 1. Cor. 10/13. Er wird / gewißlich / einem jedem getrewen Vnterthan nach nothdurfft sein stücklein

stücklein Brodt erhalten/ Sie anderweit segnen vnnd benedeyen/ jhnen alles vielfältig/ so es jhen nütz vnd gut/ wieder bescheren zu seiner zeit/ **da hingegen andere werden darben vnnd hungern müssen.** Denn diese schöne vnnd tröstliche Verheissung haben fromme vnnd trewe Vnterthanē in Gottes Wort: **Die Gott fürchten/ halten jhren Regenten in Ehren/ darumb behutet sie der HErr**/Sir. 10/24. Vnd wie das alte Sprichwort lautet: **Krieg vnnd Brandt/ segnet Gott mit reicher Hand.**

Trewe 3. im Gebet vnnd Vorbitte vor jhre liebe Obrigkeit/ das Sie vor jhre Wolfarth zu Seel vnd Leib hertzliches fleisses ohn vnterlaß beten/ wie sie hiervon klaren gemessenen Befehl von S. Paulo haben/ 1. Tim. 2/1/2/3. **So ermahne ich nun/ daß man für allen dingen zu erst thue Bitte/ Gebet/ Fürbitte vnd Dancksagung für alle Menschen. Für die Könige vnd für alle Obrigkeit/ auff das wir ein geruhlich vnnd stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Denn solches ist gut/ darzu auch angenehm für Gott vnserm Heyland. Wenns der Obrigkeit wolgehet/ so gehets den Vnterthanen auch wol/** Ier. 28/7.

Trewe 4. in Beschutzung jhres Herrn

Leib vnd Leben / Heyl vnd Wolfahrt / Ehr vnd Reputation. Es ist allen Menschen angeborn / vnd von Natur einge pflantzet / daß sie die Arm vnd Hände dafür werffen / wenn man Sie etwa auff das Haupt werffen / schlagen / hawen / oder stechen wil / ja alle lebendige Glieder am Leibe tragen gleich als ein natürliche Fürsorge des Kopffs halber / damit er nicht beschädiget werde. Denn nicht allein die Hände die zunahenden Schläge versetzen vnd auffangen / Sondern auch die Füß springen mit dem Kopff auff die Seiten / vnd der gantze Leib wendet sich hin vnd her / dem Leib Schutz vnd Schirm zu leisten / weil an der Wolfahrt deß Häupts so viel gelegen / denn wenn es erliegt / alsdann alle andere Glieder erliegen / ist es aber wol auff / so habens auch die andern Glieder desto besser.

Hiermit giebt vns die Natur eine Lehr vnd Vnterweisung / das gleicher Gestalt alle trewe Vnterthanen sich jhrer von Gott fürgesetzten lieben Obrigkeit vnnd Häuptern in der Noth annehmen / jhnen zuspringen / vnnd zu Rettung jhrer Ehren / erhaltung Jhrer reputation / auch zuverhüttung vnnd abwendung allerley Gefahr vnd Schadens / das eusserste Vermögen / mit Leib vnd Leben / Gut vnd Blut / aus schuldiger Pflicht darstrecken solten.

Gleich wie aber die Vnterthanen jhrer Obrigkeit / also sind Obrigkeiten schuldig jhren Vnterthanen

nen Trew zu leisten / sich jhrer in aller Noth vnnd Gefahr trewlich anzunehmen / ja / auch Leib vnd Leben bey jhnen / so es die Noth erfordert / zuzusetzen.

Sie heissen Pastores vnnd Hirten des Volcks / Esa. 44/28. Darumb sollen sie nicht als Miedlinge außreissen / wenn Noth vnd Gefahr an den Mann gehet / wenn sie den Wolff kommen sehen / Joh. 10/12. Sondern bey jhren armen Schäfflein stehen / für sie reden / reiten vnd schreiben / für sie bitten / vnd so viel immer müglich / Sie wieder Gewalt schützen vnnd handhaben helffen.

Sie sind vnd heissen Patres patriæ Väter deß Landes / Genes. 41 / 43. Drumb sollen Sie jhre Vnterthanen als Kinder tractiren vñ halte. Sie solle bedencken / das sie nicht vber Hüner vñ Gänse / sondern vber vernünfftige Menschen / ja vber getauffte Christen / die Christo jhrem Heyland sind thewer worden zuerlösen / 1/ Cor. 6/20. Vber thewre vnnd werthe Chur Kinder Gottes / Rom. 8/14. Die Gott wie seinen Aug Apffel liebet / Zach. 2/8. Psal. 17/ 8. zugebieten haben.

Sie sollen jhre Vnterthanen bey jhren alten wolhergebrachten Privilegijs / Rechte vnd Gerechtigkeiten erhalten vnd schützen / vnd was dergleichen Stuck mehr sind / darinnen die liebe Obrigkeit jhre Trewe gegen die Vnterthanen zubeweisen schuldig ist.

Es soll auch Trewe wohnen bey dem Inferiore

Magi-

Magistratu, bey Amptleuten vnd Herrn Dienern/etc. Die von Adel sollen jhren armẽ Leutẽ Trew sein/ jhnen die Haut nicht gantz vber die Ohren ziehen/ sie nicht wie die Hunde halten vnd vbel tractiren/ sondern bedencken/ das Sie einen Herrn vber sich im Himmel haben/ der alles siehet vnd mercket/ Er siehet das Elend vnd Jammer/ die Armen befehlens jhm/ Er ist der Waisen Helffer/ Psal. 10/14 Der Rath in Städten sol der Bürgerschafft trewe sein/ dem gemeinem Gut trewlich vorstehen/ vnnd nicht einer oder der ander hienein greiffen/ als wanns jhme zu eigen geben were. Schösser/ Verwalter/ andere sollen jhrem Herrn Trew seyn/ trewlich haußhalten/ jhre Register trewlich halten/ trewlich Rechnung thun/ einem jedem/ was jhm gehört/ trewlich zahlen/ vnd nicht zu jhrem Vortheil vnnd Eigennutz eines vnnd das andere eine geraume zeit zurück halten/ damit handeln vnd machen/ wie es jhnen gelüstet.

Summa/ es sol ein jeder ein trewer vnd gerechter Hauß-halter sein/ vnd also Haußhalten/ das Ers hier in dieser zeit vor der Erbarn Welt/ vnd dort an jenem grossen allgemeinen Rechnungs Tag vor seinem Schöpffer vñ Erlöser verantwortẽ köñe. So wohnet denn trewe im Lande/ So solls denn auch wol im Lande stehen/ so wil auch der trewe Gott trewlich segnen/ trewlich helffen vnd rathen/ trewlich schützen vnd stützen Obrigkeit vnd

Vnter-

Vnterthanen/vnd einem jedem seine Trew aus Gnaden trewlich vergelten mit reichen Segen/mit aller Wolfarth zu Seel vnd Leib / hier zeitlich vnd dort ewiglich.

Die Kinder Korah gedencken noch eines sehr nothwendigen Stücks/welches zur erhaltung eines glücklichen Regiments gehöret / vnd heist

4. Iustitia & æquitas, Die liebe Gerechtigkeit / welche ist nicht alleine eine Krone vnnd edle herliche Königin aller Tugenden; sondern auch eine Mutter aller gedeylichen Wolfahrt. Wo Gerechtigkeit im schwang gehet / da stehet/da gehet es in allen Ständen vnd Enden wol zu / wo die mangelt vnnd nicht gehandhabet wird/da ist lauter Vnordnung/lauter Fluch vnd Vnglück / da muß in kurtzen alles zu scheitern vnnd sumpff gehen / drumb wird der Gerechtigkeit vnterschiedlich in vnserm Text gedacht/das Gerechtigkeit vnnd Friede sich küssen / i. e. mit einander verbunden vnnd vereiniget sein; Das Gerechtigkeit vom Himmel schawe/das ist/ wie die liebe Sonne am Firmament deß Himmels leuchte. Item: Das Gerechtigkeit dennoch für jhm bleibe vnd im schwang gehe.

Von den Pædaliis, welches Völcker in India gewesen / schreibet Stobæus, das sie in jhren Sacris oder offenen Gottesdienst / mehr vnnd weiters nichts von jhren Göttern gebeten / als Gerechtigkeit/ welches ausser allen Zweiffel darumb geschehen / weil sie vermeinet / Stob. ser 9. de inst. p. 1246.

wenn Sie Gerechtigkeit erlanget / alsdenn sie zugleich alles guts mit erhalten hetten / als welches vō der Gerechtigkeit nimmer kōnte abgesondert werdē. Welches deñ freylich nicht ohne ist. Denn wo in einem Lande / in einer Stadt / in einer Gemeinde Gerechtigkeit im schwange gehet / da gehts alles in Kirchen vnd Schulen / im Policeywesen / im Haußwesen / in gemeinem Leben / in grunender flor vnd Blüte daher. Denn es wird durch Sie einem jedem das Seine mitgetheilet / da sonst das Meum & Tuum ansa omnium certaminum, das Mein vnd Dein alles Streits Vrsach. Wo Gerechtigkeit im schwang gehet / da ist auch Friede / denn Gerechtigkeit vnnd Friede küssen Sich / das ist / copulatæ sunt, wie es nach der Chaldaischen verdolmetschung lautet / sie sind stets verbündlich beysammen / es lest sich keins von dem andern trennen. Denn die Gerechtigkeit lesset nicht zu / das die Obrigkeit den Vnterthanen / oder die Vnterthanen der Obrigkeit / oder sonst einer dem Andern Vngleich vnnd Vnrecht thue. Sie lest nicht zu / das einer dem andern vnrechtmässiger / heimischer oder gewaltthätiger weise nach dem Seinigen trachte / einer den andern belüge / betrüge / vbersetze / vbervortheile / Schund vnnd Wucher auff jhn treibe / sondern das einer mit dem andern auffrichtig / trewlich vnd redlich handele. Drumb kan hierauß anders nichts erwachsen / als

als Friede / das ist / Liebe vnd Freundschafft / gute correspondentz vnnd Verträgligkeit. Vnnd wo solcher gestalt Friede vnnd Gerechtigkeit wohnet / da wil sich der GOtt deß Friedes mit dem lieben Landes Friede / vnnd allem gedeylichen Segen auch finden lassen. Ecce quàm bonum, & quam jucundum, Sihe / wie fein vnd lieblich ist / das Brüder einträchtig bey einander wohnen / etc. Denn daselbst verheist der HErr Segen vnnd Leben immer vnd ewiglich / Psal. 33. v. 1. & ult.

Vnd weil hier deß Friedes gedacht wird / vnd freylich ohne den lieben edlen Landes Friede weder diese noch die andern Landes Seulen feste vnnd glücklich stehen vnd bestehen können / wie wir neben andern etliche Jahr anhero bey manglung des Friedes / leider wol erfahren; Als haben wir Vrsach / nicht alleine vmb deß willen vns der lieben Gerechtigkeit zu befleissigen / vnnd dieselbe trewlich zu handhaben; Sondern auch / mit rechtschaffenen bußfertigen Hertzen zu Gott im Himmel zu seufftzen / das ER doch einsten wolle friede zu sagen seinem Volck / Friede schaffen / vnd geben / vnnd daher zu denen nunmehro bald angehenden allgemeinen Friedens Tractaten zu Osnabrück vnd Münster seine Gnad vnnd Segen geben / damit dieselben also gewündschet außschlagen mögen / das wir vns alle darob zu erfrewen / vnd seiner

Göttli-

Göttlichen Allmacht vnd Güte dafür hertzlich zu dancken Vrsach haben mögen / vnd solches thun vnnd verleihen / vmb des thewren Fride Fürstens JEsu Christi willen / Amen.

So viel / sag Ich nun / ist man der lieben Gerechtigkeit gebessert / wenn sie in einem Lande oder Stadt wohnet / das man nemblich daher sich nit allein des lieben Friedes / sondern auch aller andern gedeylichen Wolfarth zuversehen hat.

Wo aber keine Gerechtigkeit ist / da ist anders nichts als Vngerechtigkeit. Wo aber Vngerechtigkeit ist / da wird der arme vntertruckt / der Reiche herfür gezogen / der Fromme gehasset vnd gepresset / der Gottlose geliebt vnd befördert / die sich wolverdienen / verachtet / die andere vnd den gemeinen Nutz beschweren / werden geehret vñ herfürgezogen / darauß anders nichts / als Simultät vnd Mißtrawen / aus Mißtrawen Wiederwillen / aus Wiederwillen Haß / aus Haß Zweyung / aus Zweyung Auffstand / aus Auffstand Auffruhr / aus Auffruhr Krieg / aus Krieg Verderben / Verwüstung vnd Verheerung erfolget. Vnd gleich wie Gerechtigkeit vnnd Friede Sich küssen: Also auch Vngerechtigkeit vñ Krieg / schaden vnd verderben. Summa mit einem Wort zu reden / gleich wie die Gerechtigkeit ist eine Mutter vnd vrsach alles guten; Also die Vngerechtigkeit ein Mutter vnd vrsach alles schadens vnd verderbens.

Wolan /

Wolan/ soll demnach die Regiments Seule feste stehen/ sol es in gemeinem wesen/ ja in allen Ständen glücklich vnnd wol daher gehen/ so muß Gerechtigkeit im Lande/ in der Stadt/ in der Gemeinde wohnen/ Gerechtigkeit muß geübet/ Gerechtigkeit muß geschützet vñ gehandhabet/ Gerechtigkeit muß durch gerechte Räthe vnd Amptleute administriret werden. Davon wer nun viel zu sagen/ viel zu klagen/ aber die zeit leidets vor dißmal nicht.

Gnug ist es/ das wir wissen vnd hören/ was Gerechtigkeit vor grossen Nutz/ was Vngerechtigkeit vor grewlichen vnaußsprechlichen Schaden bringe. Wie aber alle Vngerechtigkeit mit allem Ernst abgeschaffet/ vñ dargegen Gerechtigkeit im Lande gepflantzet vnd erhalten werden möge/ darüber wird ausser allen Zweiffel die liebe Landes Obrigkeit vnnd dero trewe Räthe mit anwesenden löblichen Landes Ständen reiffe deliberation zupflegen nicht vnterlassen.

Wir eilen fort zum Ende/ vnnd kommen zur letzten Landes Seule/ welche wir auch nicht vnberühret lassen müssen. Es wird zwar etwas lang/ allein wir müssen gedencken/ das nicht alle Jahr oder Wochen Landtags Predigten gehalten werden.

Vnd ist mit wenigen

Die dritte Landes-Seule

Oeconomia feliciter instructa, einglückliche vnd gesegnetes Haußwesen / oder Haußstandt / wenn Küchen vnd Keller wol bestellet / vnd am nothdürfftigem Vnterhalt kein sonderlicher Mangel / ob schon nicht allezeit reicher Vberfluß / verspüret / vnnd sonst gute Disciplin / Kinder vnd Haußzucht wol vnd fleissig in acht genommen wird.

Der Nehrstand muß gleichsam die andern beyden Stände ernehren vnnd erhalten / daher die leibliche Nahrung genennet wird baculus sive scipio panis, Der BrodStab / die BrodSeule / Esa. 3/1. Sintemal weder Geistliche noch Weltliche von der Lufft leben / vnd ohne nothdürfftige Nahrung / Decke vnd Kleidung sich erhalten können.

Vmb dieses Stands gedeyliche Wolfarth vnnd gnädige Erhaltung bitten nun die Kinder Korah zum Beschluß / wenn sie sagen: Das vns auch der HErr guts thue / vnnd das Land sein Gewechs gebe. Das Gerechtigkeit dennoch für jhm bleibe / vnd im schwang gehe.

Vnnd zeigen zugleich hiemit die Mittel dadurch

nechst

nechst GOtt / auff Seiten der Menschen / diese Landes- vnd Hauß Seule könne gefasset / vnnd feste gehalten werden / nemblich

1. devota invocatione, Durch andächtig Gebet / vnnd hertzliche anruffung Gottes / daß Er daß Land segnen wolle / das es sein Gewächs / vnd vns vnsere Nahrung vnnd Vnterhalt gebe / womit auch zugleich aller Handel vnd Gewerb / vnd was dem Menschen zur Nahrung dienet / mit gemeint vnnd eingeschlossen / vnd des lieben Ackerbawes darumb / weil es dieallereelteste Nahrung ist / vor andern gedacht wird.

Denn es fellet vns die Nahrung nicht plumpsweise zu / so liegt es auch an vnser Arbeit / Mühe vnnd Fleiß alleine nicht / Gott muß vns Gutes thun / wie allhier stehet / ja Er muß allein das beste thun.

Wir bawen den Acker / pflantzen vnd begiessen / Aber Gott giebt das gedeyen / 1. Cor. 3/7. Es weiß zwar der himlische Vater wol / was wir bedürffen zu diesem armen Leben / ehe wir jhn davon sagen in vnserm Gebet: Vater deß aber wil er haben / daß wir darumb bitten sollen / wie die lieben Kinder jhren lieben Vater.

2. Pietatis declaratione, Wenn wir den Segen GOttes danckbarlich von seiner Allmächtigen Vaters Hand annehmen / seine Güte darauß erkeñen / vnnd vns mit allem fleiß hüten vnd vorsehen / daß wir der edlen Gaben Gottes nit etwa zu allerley Sünd / Schand / vnd Vntugendt / zum Schwelgen / Pralen vnd Prassen /

zum Geitz / zur Vngerechtigkeit / Vnbarmhertzigkeit gegen das liebe Armuth / vnd dergleichen mißbrauchen / sondern dieselbe fürnemblich zur Ehre Gottes / beförderung des lieben Gottes Diensts / vnd aller Christlichen Vbung / vnd dann zu vnsern selbseignen / wie auch deß Nechsten Nutz vnd Wolfahrt anwenden vnd gebrauchen. Das meinet vnser Prophet allhier / wenn Er sagt: **Das Gerechtigkeit dennoch für jhm bleibe vnnd im schwang gehe.** Welches der Heyland also fasset / Matth. 6 / 13. **Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / vnd nach seiner Gerechtigkeit / so wird Euch solches alles zufallen.** Mit einem Wort: Man sol bey der Nahrung darauff dencken / wie man fram vnd selig sein möge / vnnd darzu seinen Vnterhalt haben.

3. vitiorum Oeconomiam destruentium extirpatione, **Durch abschaffung der jenigen Laster / dadurch die Haußhaltung / oder die Häusliche Wolfahrt zerstöret / zerrüttet / vnd zu boden getrieben wird.** Das stecket auch mit in dem Wort **Gerechtigkeit** allhier / wenn der Heilige Geist haben wil / **Das Gerechtigkeit dennoch für jhm bleibe / vnd im schwang gehe.**

Vnd erinnert sonderlich die Obrigkeit / das sie selbst auff den Haußstand ein wachendes Auge mit haben / vnd was sie darinnen Vnrecht vnnd schädlich befindet / mit

Ernst

Ernst verbieten vnd abschaffen sol. Als/das Ich nur eines vnd des andern verderblichen Haußlasters gedencke/ So ist Vnrecht vnd schädlich dilciplinæ neglectio; Wenn Eltern vnd Herrn keine gute Hauß-vnnd Kinderzucht halten/die Kinder nicht zur Schule vnd Gebet/das Gesinde zu keiner Gottesfurcht halten vnnd anmahnen/ sondern allem Muthwillen vnnd Vntugenden/dem Fluchen vnd Schweren/ Gottslästern/ vnzüchtigen vnd ergerlichen Worten den Zaum lassen/ vnnd nicht einmal sawer darzu sehen/damit GOtt im Himmel zum hefftigsten erzürnet/ vnnd daher zu allerley schweren Straffen/ als Mißwachs/ Vnsegen/ vnnd dergleichen vervrsachet wird. Darauff sol Obrigkeit mit Fleiß acht haben/die Verbrecher zur Rede setzen/vnnd sie zur Christlichen Kinderzucht mit allem Ernst anmahnen/ oder/ da solches nichts verfangen wil/ die nachläßigen Gottsvergessene Eltern sampt jhrer vngezogenen Brut zum Lande hienauß weisen/ sintemal an vndiſciplinirten Früchten man mit der zeit anders nichts als Schande vnd Vnehre/Diebe vnd Verräther/ oder zum wenigsten vntrewe/vngehorsame vnd ergerliche Bürger vnd Vnterthanen zugewarten hat.

Vnrecht vnnd schädlich ist in der Haußhaltung laboris averſatio, der schändliche Müssiggang/ dadurch das Häußliche Wesen gewaltig geschwächet/ vnd viel gutes verseumet/verwarloset vnd verhindert wird. Vnfleiß vnd Müssiggang ist alles Guts Krebsgang.

Wenn nun die Obrigkeit innen wird / das vnter jhren Vnterthanen etliche sind / welche entweder nichts gelernet / oder da sie es gelernet / nicht fleissig vnd redlich treiben / sondern lieber dem Müssiggang nachgehen / vnd den andern fleissigen das Brodt vorm Munde hinweg fressen wollen / sollen sie solches nicht zugeben / sondern die faulen Schlingel zur Arbeit treiben / oder / so sie nicht darā wollen / jhnen keine Städte in der Gemeinde vergönnen. Denn solcher Faulentzer ist gemeine Stadt nicht allein nichts gebessert / Sie können jhrer Obrigkeit in der Noth weder rathen noch helffen; Sondern man hat nichts denn lauter Last / Vnlust vnd Beschwerung von jhnen. Sie finden gemeinglich / ehe andere etwas verlieren / steigen deß Nachts den Leuten in die Gärten / beschneiden das liebe Getreidigt vffm Felde / das es einem jammern muß. Sie verlassen sich drauff / ob sie gleich Weib vnnd Kindern nach jhrem Tode nichts verlassen / das sie des Bettelstabs sich gebrauchen kōnen / welches gemeiner Stad eine grosse beschwerliche Last ist.

Es wollen solche faule Gesellen Mit Bürger vnnd Glieder der Gemeine seyn / vnnd Trotz dem / der sie nicht dafür halten vnd erkennen wolte! Sie wollen des Rechts / wie andere / geniessen / man muß sie / wie andere / schützen vnd bewachen / vnd sind doch im geringsten nichts nütze / kömpts zu einer Stewer in der höchsten Noth / da ist kein Heller verhanden / die andern fleissigen Hauß Väter müssen das jenige alleine tragen / was die andern / wenn sie auch fleissig wehren / solten tragen helffen / vnnd muß also endlich einer neben dem andern / der Fleissige neben dem

dem Vnfleissigen verderben vnd zu boden gehen. Drumb aus aus mit dem Müssiggängern / vnnd jhnen nur keine städte vergönnet.

Vnrecht vnd schädlich ist dem Häußlichen Wesen bonorum dilapidatio, Wenn man zwar arbeitet / aber alles wieder liederlich durch die Gurgel jaget / oder verstoltziret / verpralet vnnd verpranget / verspielet / oder wol gar verhuret.

Man findet Handwercksleute / welche es jhnen zwar die Woche vber Blutsawer werden lassen in jhrer Arbeit; kommen sie aber auff den Sontag zum Bier oder Wein / so gehet jhr sawrer Schweiß vnd Arbeit / damit sie sich die gantze Woche vber abgemergelt haben / in drey oder vier stunden / auff der Karten / in der Bier oder Weinkañe so liederlich dahin / daß sie desselben weder satt noch froh werden / noch viel weniger jhre arme Weib vnd Kinder daron etwas geniessen / welche vnterdessen daheime / vor grossen Hunger / wie die Beeren die Klawen saugen. Man weiß wol / vnd höret heutiges Tages mehr als zu offt / wie sich die Leute wegen der vielfältigen schwehren Steuren so hefftig beklagen.

Nun were es zwar einem jedem wol zu gönnen vnnd zu wündschen / das es dero nicht bedürffte / Sintemal das liebe Haußwesen vnd Nahrung dadurch gewaltig geschwächet vnnd in mercklickes abnehmen gebracht wird. Allein warumb achtet man sich nicht darnach? Warumb helt man sich bey so gestalten Sachen nicht etwas genawer vnnd eingezogener in Essen

vnd

vnd Trincken/in Kleidungen/vnd andern vnnötigen auffwendungen? Wie viel wird an vergeblichen vnnützen Kleider Pracht gewendet? welches in weniger zeit zu lauter Haderlumpen vnd Aschen wird. Wie grosser Schade wird Häußlicher Nahrung vnnd dem gemeinem Wesen zugefüget / durch die vnmässige verschwendung vnd auffwendung auff Hochzeiten vnd Kindtaufften? Da ist es nicht gnug / das man etliche Stunden / oder auff einen Tag zusammen kömt/vnd der lieben Gaben Gottes in Frölichkeit vnd wahrer Gottesfurcht geneist; Sondern es muß etliche Tag aneinander wehren / vnd nicht ehe nachgelassen seyn / biß nicht allein das Geschenck/sondern wol zwey/drey / oder viermal so viel durch die Gurgel gejaget / vnnd schändlich verschwendet vnd verschwemmet ist. Das dieser Wirath eine Stadt vnnd Gemeinde Reich machen sol/ das wird mich keiner bereden. Es verwindets mancher in etlichen Jahrē nicht/was jhme nur auff eine Hochzeit/oder Kind Tauffe gangen. Darüber gerathen die Leute in Armuth/in Schulden/vñ ist jhnen endlich vnmöglich zu zahlen. Daher kömts/das die Gottes Häuser vnd andere auch in Schaden gerathen/ wenn von solchen Leuten/ vnd jhren wüsten Häusern endlich weder Capitalien noch Zinsen zu erheben / wie wir vnsers Orths allhier auch mit nicht geringen Schaden erfahren. Daher kömpts auch meistentheils / das kaum der dritte theil seine Stewren vñ andere Auffrichtungen mehr erlegen kan / es bleibt auff den zerrissenen Hütten stehen/vñ sind es die andern/welche solcher gestalt gedoppelt/ja wol dreymal so viel geben müssen/ wenig gebessert/vnd muß endlich einer mit dem andern zu

Grunde

Grunde gehen. Da wil nun freylich zum höchsten von nöthen seyn/ das man auff gewisse leges sumptuarias bedacht sey / damit solchem vnd dergleichen Vnrath gesteweret/ vnnd die liebe Hauß Seule oder Häußliche Nahrung nicht gantz zu boden gerissen werde. Nicht allein aber muß man solche leges machen / sondern auch darvber halten. Denn man macht wol je zu zeiten solche Ordnungen / aber es wird nicht darüber gehalten / vnd ehe sie recht publiciret worden/ sind sie wieder in Brunn gefallen/ vnnd wird zu letzt nur ein Gespöt darauß.

Wir hetten noch viel Haußlaster zu taxiren/ als den Wucher / Schinderey / grossen Versatz / etc. Aber wir wollen diß andächtige Auditorium lenger nicht auffhalten/ vnnd zweiffeln nicht/ es werde bey diesem Land Tage solchen vnd dergleichen Puncten fleissig nachgedacht / vnd des gantzen Landes Wolfarth / als möglich / auffs beste gesuchet vnd gefördert werden.

Wolan so gehet darauff / Ihr Christliche / Löbliche / vnd Ehrliche Landes Stände / im lieben Namen Jesu hin / nehmet die Sachen / so proponirt sollen werden / in Gottesfurcht zuberathschlagen für / vnd zweiffelt nicht / der Gott / dessen Ehr vnd Lehr Ihr fürnemblich zubefördern gedencket / werde mitten vnter Euch seyn / mit seinem Geist vnd Gnade / vnd wenn Ihr also die Nothdurfft der Kirchen / Schulen / Policey vnd

Haußhaltung beherzigen / betrachten / vnd derselben frommen befördern werdet / so wird Gott Euch vnnd das Land auch segnen / Er wird lust haben bey vns zu bleiben vnnd zu wohnen / Er wird mit vns reden / vnd Friede zu sagen seinem Volck / Er wird Friede schaffen in vnsern Mauren / vnd Freude in vnsern Häusern. Güte vnd Treue werden einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede werden sich küssen / Treue wird auff Erden wachsen vnd Gerechtigkeit vom Himmel schawen. Er wird vns auch guts thun / vnd das Land sein Gewächs geben / Er wird vns settigen mit dem besten Weitzen / Psal. 147 / 14. Vnsere Speise segnen / vnd vnsern Armen Brodts gnug geben / Er wird vnsere Priester mit Heyl kleiden / vnd verleihen / das vnsere Heiligen frölich seyn / Psal. 132 / 15 / 16. Vnnd wenn nun der allgemeine Land Tag der gantzen Welt / welcher schon vor der Thür ist / herein brechen wird / so werdet jhr mit frewdigen Angesicht für dem Sohn Gottes / als dessen Ehr vnd Lehr jhr gesuchet vnd befördert habt / vnerschrocken stehen / vnd vnzweifelig hören die fröliche Stimme: Komt her jhr

Gesegne-

gesegnete meines Vaters/ererbet das Reich/ das Euch bereit ist von anbeginn der Welt her. Denn jhr habt den wahren Glauben gehabt an mich/ vnnd denselben mit guten Wercken bezeuget / in dem jhr meine Kirch vnd Schul gepeiset/ meine dürfftige Diener getrencket vnd bekleidet / vnnd etwas darauff gewendet habt / das mein Reich in dieser Welt hat können befördert werden. Wolan / Jhr frommen vnnd getrewen Knechte/ Jhr seyd vber wenig getrew gewesen / Nun wil Ich Euch vber viel setzen / Gehet ein in die Frewde ewers HErrn/ Matth. 25.

Das wir nun alle diesen Ententz erlangen mögen / darzu helffe vns Gott Vater/ Sohn vnd H. Geist / die heilige Dreyfaltigkeit/ hochgelobet vnd hertzlich geliebet/ in Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Gedruckt zu Gera Bey Andreæ Mamitzschen.
Im 1643. Jahre.

No 15711 OK

VD17 n.c.

h. 114, 21.

Fulcra felici

Da

Die drey A

Landes Seulen / d

eines Landes allgeme

vnnd bestehet /

feste z

Auff dem R

rawischen

In Hochansehnlicher

samlung / den 25. M

der Stadt K

gei

Vnd vff gnädi

Dru

M. JOHANNE CAS

nense, SS. Theol. Ba

Gera Ar

Gedruck

Durch Andre

Im 1 6

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
Kodak Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Red Magenta White
Green Yellow
Blue Cyan
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-49875-p0069-7